Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch.— **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 50 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 25 bzw. 100 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 229. Bromberg, Dienstag den 31. Oktober 1922. 46. Jahrg.

Zum Reformationsfeste.

Das deutsche Volk hat es schwer. Einmal gibt ihm seine geographische Lage offene Grenzen nach Ost und West, und sein Gebiet ist im Laufe der Geschichte der Schauplatz vieler Schlachten gewesen. Sodann geht ein großer religiöser Riß durch seine Seele. Und der ist viel schlimmer. Andere Völker sind einheitlich. Die romanischen Länder Frankreich, Spanien, Italien sind z. B. katholisch, die skandinavischen Schweden, Norwegen, Dänemark lutherisch, England protestantisch; denn wenn es auch in viele Denominationen getrennt ist, so ist doch das Common prayer (Kirchen- und Gesang-)buch das einigende Band. Das deutsche Volk aber ist in zwei große Lager gespalten, hie evangelisch, dort katholisch. Das ist die Quelle dauernder Entzweiungen und Kämpfe. Dieser Riß geht auch durch die Auslandsdeutschen. Wieviel Reibungen, Kämpfe, Leiden, Tränen wären dem deutschen Volke gespart geblieben, wenn es im Bekenntnisse einheitlich wäre!

Dieser religiöse Riß ist seit der Reformation vorhanden. Deshalb wird die Reformation von vielen, und nicht nur katholischen Seiten, dafür verantwortlich gemacht und verurteilt. Vor allem wird über Luther als den angeblichen Zertrenner der deutschen Einheit aller Tadel und Ärger ausgeschüttet. Unvoreingenommen betrachtet, muß aber der Spieß umgedreht werden. Nicht Luther ist an der Zertrennung schuld, nicht die Reformation, sondern die damalige katholische Kirche, die deutschen Bischöfe. Denn Luther ist das Aufbäumen der urchristlichen apostolischen Kirche gegen das römische Kirchentum jener Tage, des Glaubens gegen die erstarrte Tradition, des geistlichen Lebens gegen die geistliche geistlose Mache. Luther ist das Aufbäumen der deutschen Volksseele gegen alles Welsche und Undeutsche. Man lese nur die lange Liste der „Gravamina", der Beschwerden der deutschen Nation gegen die Wirtschaft, die die deutschen Stände bei jeder Reichstagstagung vorbrachten, und man wird die Begeisterung des deutschen Volkes für Luthers Tat besser verstehen. Der große Geschichtsforscher Leopold von Ranke sagt über Luther:

„Die Hauptsache bei ihm war der vollkommen geistliche Impuls. In ihm vereinigten sich die merkwürdigsten Eigenschaften: die Hartnäckigkeit der thüringischen Bauern, der Tiefsinn des germanischen Mystikers, die Capazität eines großen Professors, eine Festigkeit ohne gleichen und eine Klugheit, wie sie vielleicht in Deutschland nicht wieder vorkam. Dieser unbedeutende Mönch, Professor an der kleinsten Universität der Welt, Untertan eines der kleinsten Fürsten von Deutschland, wagte es, begünstigt von seinem Fürsten, sich dem Kaiser und Papst entgegenzusetzen.

Er wollte nicht die Bibel realisieren, sondern nur den Widerspruch gegen die Bibel vernichten. Ein Mann wie Luther war notwendig für die deutsche Seele und Kirche. Das Unglück war nur, daß sich die deutschen Bischöfe nicht Mann für Mann für Luther einsetzten. Er wollte ja gar nicht eine neue Kirche gründen, nur reinigen wollte er die Kirche von allem unbiblischen, ungeistlichen Wuste. Auch die Bischöfe wollte er nicht entfernt wissen, nur sollten sie das Wort Gottes treiben, es jedenfalls nicht hindern. Da aber die deutschen Bischöfe die große Stunde nicht erkannten, mußte Luther zu den „Notbischöfen", den Landesherren greifen. Das ist der Grund der Scheidung.

Wie sehr Luther zur deutschen Volksseele gehört, nicht als Fremdkörper, sondern als ihr Puls und Schlag, beweist die geschichtliche Tatsache, daß das ganze deutsche Volk in seiner Sprache reden gelernt hat, daß der deutsche Katholizismus von der Reformation innerlich stark beeinflußt worden ist und sie sich zunutze gemacht hat und so ganz anders als der romanische und slawische Katholizismus sich darstellt. Es ist darum nichts Ungereimtes, daß in großen einigenden Höhepunkten, wie im Anfang des Krieges, das gewaltige Lutherlied von der festen Burg von Evangelischen und Katholiken gemeinsam gesungen worden ist.

Darum mag man den Riß durch das deutsche Volk beklagen, aber man soll nicht die Schuld auf Luther und die Reformation schieben. Dieser Riß ist einer von den vielen dornenvollen Unglücks- und Schicksalswegen, auf die das deutsche Volk durch seine Innerlichkeit, sein Gewissen, seine Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit geführt worden ist. Diesen Riß wird man auch nicht beseitigen können, aber Brücken mag man darüber schlagen. Besonders in ernsten Zeiten müssen beide Teile hinüber und herübergehen. Und in deutschen Auslandsminderheiten, wie bei uns in Polen, müssen deutsche Evangelische und deutsche Katholiken Schulter an Schulter stehen.

Aber dieses Brückenschlagen darf nicht darin bestehen, daß man sein Bekenntnis des religiösen Inhalts entleert, daß man gleichgültig gegen jede Konfession, überhaupt gegen jedes religiöse Leben wird. Gerade solche religiöse Gleichgültigkeit ist der Tod jedes Volkstums, besonders eines umbrandeten und gefährdeten. Carlyle sagt: „Bei allen Wendepunkten muß ein Mann, der treulich handeln will, auch fest glauben. Wenn er bei jeder Wendung die Meinung der Welt nicht entbehren und seine eigene Meinung nicht geltend machen kann, so ist er ein armseliger Augendiener; das ihm anvertraute Werk wird schlecht getan werden. Ein jeder solcher Mann trägt täglich zu dem unvermeidlichen Zusammenbruch bei. Was für Arbeit er auch tut, unredlich tut, auf den äußeren Schein berechnet, ist eine neue Schuld, der Erzeuger neuen Elends für den einen oder anderen." Beide Teile mögen ihre Eigenart in kraftvollem Glauben ausprägen und sich in der Zusammenarbeit in dem Gemeinsamen zusammenfinden, nicht aber in der Gleichgültigkeit. Gerade gegen alles Irreligiöse muß angekämpft werden. Denn das Irreligiöse ist der neueste Riß, der durch den Materialismus in die Massen der Gebildeten und Ungebildeten gedrungen ist und wieder die deutsche Seele trennen will in „Konfessionelle" und „Weltliche". Dieses Irreligiöse ist aber ein viel schlimmerer Riß, als die Trennung in Evangelische und Katholiken, denn die Irreligiosität, die, wie uns Spengler erschütternd auseinandersetzt, ein Zeichen des Unterganges ist, weil sie Gehirn statt Seele sagt, ist das Ende jeden Volkstums.

Darum soll uns das Reformationsfest gerade zur Besinnung auf unsere evangelische Eigenart, auf die Quellen **des Glaubens und der Kraft, führen. Wir müssen unser** Gewissen viel mehr gefangen sein lassen in Gottes Wort und in die Rechtfertigung des Glaubens eindringen, wenn wir unserem Volkstume dienen wollen. Luthers Trotz wider alle Mehrheit und Gewalt erwachsen nur aus einem an Gottes Wort gebundenen und getrösteten Gewissen. Darum lautet die Mahnung des diesjährigen Reformationsfestes nicht: Werdet gegen jedes Bekenntnis gleichgültig", sondern „Werdet evangelischer!" Dann wird unserem deutschen Volkstum im Kampfe um sein Bestehen im Wetteifer mit anderen Konfessionen am besten gedient sein. f.

Die Wahlen stehen vor der Tür!

In den entlegensten Gehöften unserer Heimat, in jedem Winkel unserer Städte muß bekannt werden, daß jeder Deutsche die Liste

16

wählt.

Rüttelt die müden Geister auf!
Vertreibt die Lauheit aus unseren Reihen!
Deutsche Männer, deutsche Frauen

sagt niemals: „Uns kann doch nichts mehr helfen."
Das ist nicht wahr.

Denkt an Euch und Eure Kinder, handelt so, als hinge von jedem einzelnen von Euch der gute Ausgang unseres gerechten Kampfes ab.

Wir haben keine Zeit, müde zu sein!

Vor den Sejmwahlen.

Ein gemeiner Trick.

Die „Wyzwolenie" schreibt, daß jemand absichtlich Stimmzettel auf gefärbtem und weißem Papier mit dem Bilde des Staatschefs Piłsudski gedruckt habe. Das sei eine gemeine List der Feinde, da solche Stimmzettel nicht gültig sind. Wir machen hiermit unsere Wähler auf diese Gemeinheit aufmerksam, da unsere Stimmzettel ebenfalls gefälscht werden können. Nur auf weißem Papier gedruckte Nummernzettel ohne jede Bemerkung sind gültig!

*

Der Papst verbietet Erzbischöfen das Kandidieren.

Wie wir erfahren, hat der Papst dem Erzbischof Teodorowicz und dem Krakauer Bischof Sapieha das Kandidieren für den Senat verboten. Wahrscheinlich ist diese Maßregel durch die Befürchtung, daß die Kirche zu Wahl- und politischen Zwecken mißbraucht werden könnte, veranlaßt worden.

*

Auflösung einer polnischen Wählerversammlung.

Posen, 29. Oktober. Die Anhänger der polnischen Wahlliste 8 (Kompromißpartei der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Kaufleute, Industriellen und Handwerker) hatten nach dem Zoologischen Garten eine Wahlversammlung einberufen, die von ungefähr 2000 Personen, darunter auch viele Anhänger der N. P. R. (der Nationalen Arbeiterpartei) und der P. P. S. (polnischen Sozialdemokratie), besucht war. Als Berichterstatter waren Dr. Chełmoński und Dr. Ilski, beide aus Warschau, erschienen, die Referate wirtschaftlicher Natur hielten. Als dritter Redner trat der frühere Posener Polizeipräsident Karól Rzepecki auf, der über das Zustandekommen des Wahlkompromisses sprach. Schon bei der Bekanntgabe der Tagesordnung wurden von der gegnerischen Seite Einsprüche laut mit dem offenkundigen Zwecke, die Versammlung zu sprengen. Die Ausführungen der beiden ersten Redner wurden ebenfalls oft stürmisch unterbrochen, während man die des dritten Redners verhältnismäßig ruhig mit anhörte. Als jedoch eine Aussprache über die Referate eröffnet werden sollte, erhob sich ein so furchtbarer Lärm, daß der Versammlungsleiter kurzer Hand die Versammlung schloß. Die Polizei veranlaßte darauf die Anwesenden zum Verlassen des Saales, der sich nur sehr langsam leerte.

*

Wie aus Warschau gemeldet wird, erhielt der Hauptvorstand der Polnischen Volkspartei „Piast" ein Telegramm, nach welchem der von dieser Partei aufgestellte Sejmkandidat Berezowski in der Nacht zum Sonnabend ermordet worden ist. Der Tat werden ukrainische Banden bezichtigt. Es wird angenommen, daß der Mord im Zusammenhang mit der Wahlaktion steht.

Die N. D. Faszistenbewegung in Polen.

Die nationalen Stoßtrupps bereits in Tätigkeit.

In Großpolen wurde bekanntlich vor kurzem eine der von der Nationaldemokratie ins Leben gerufenen polnischen Kampforganisation verwandte Vereinigung gegründet, deren Ziele von denen der italienischen Faszisten nicht viel abweichen. Auch diese Organisation verdankt ihr Entstehen der polnischen Nationaldemokratie. Der „Robotnik" bringt nun Enthüllungen über diese neue Vereinigung, die nach der Meinung des Blattes deutlich auf einen bevorstehenden Bürgerkrieg und auf Pogrome gegen alle anderen Nationalitäten hinweisen.

Danziger Börse am 30. Oktober
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 30 — Dollar 4950
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Wir lassen die Ausführungen des „Robotnik" wörtlich folgen, da sich ein Kommentar dazu erübrigt. Das Blatt schreibt:

„Geheime Stoßtruppen der Chjena (Christlichnationale Vereinigung). Vorbild dieser Partei ist das russische „Schwarze Hundert". Die Chjena möchte den italienischen Faszismus Musolinis nach Polen verpflanzen. Die „Chjena" hat darum so leidenschaftlich für die Regierung Korfantys gekämpft. Da es aber zu einer solchen Regierung nicht kam, so haben die Stoßtruppen Korfantys zunächst in Oberschlesien ihre Arbeit getan. Doch diese Arbeit wird jetzt auf ganz Polen ausgedehnt. An der Spitze stehen bedeutende politische Persönlichkeiten aus der Chjenagruppe, die als Werkzeug hauptsächlich entgleiste Männer und Frauen jeder Art, die demoralisiert sind und die sich gut bezahlen lassen, gebraucht. Patrone dieser Faszisten sind ehemalige Generale, die wegen ihrer reaktionären Gesinnung bekannt sind. Der „Chjena" geht es nicht nur um die Wahlen, es wird etwas vorbereitet, um eine abermalige Wahl Piłsudskis unmöglich zu machen. Wir besitzen ein interessantes Dokument, dessen stilistische und grammatische Fehler die oberschlesische Quelle verraten. Es lautet:

Satzung:

1. Name der Organisation P. O. O. K.
Polnische Organisation des Reichsschutzes.
a) Gebiet der Tätigkeit: Alle Länder der polnischen Republik,
b) wenn die P. O. O. K. es aber verlangt, so kann die Tätigkeit auch außerhalb Polens verbreitet werden.

2. Aufgaben der Organisation:
a) Bildung besonderer Sektionen wie eine Sektion der Propaganda und Erweckung und Stählung des nationalen Geistes.
b) physische Ertüchtigung durch Sport und Turnen.
c) politische Sektion zur Bekämpfung der unerwünschten Elemente wie der Deutschen, Juden, Russen usw., die für den Schaden und Untergang der polnischen Republik wirken,
d) Organisation fliegender Abteilungen, die jede andere Organisation und deren Maulwurfsarbeiten verhindern.
e) finanzielle Organisation. Einsammlung von Geldern zu Vorträgen, Diskussionen, Vorstellungen, Ausstellungen, Zusammenkünften, die mit der Tätigkeit der P. O. O. K. verbunden sind.

3. Gründung von Volksbibliotheken.
a) Ausgabe von verschiedenen Büchern, Zeitungen und Zeitschriften im Geiste der „Chjena".
b) Organisation von Nachrichtendienst und Ausspionierung sämtlicher anderer Organisationen.

4. Mitglieder der P. O. O. K., deren Rechte und Pflichten:
a) die Organisation der P. O. O. K. besteht aus wirklichen (aktiven) Mitgliedern und den passiven (sympathisierenden).

5. Jede Person, die Mitglied der Organisation P. O. O. K. werden will, muß rücksichtslos den ganzen Fragebogen, der ihr vorgelegt wird unterschreiben, wodurch sie sich verpflichtet, sämtlichen Befehlen der Leitung der P. O. O. K. gehorsam zu sein.

6. Die obige Organisation trägt militärischen Charakter, darum muß jedes Mitglied unbedingt die Subordination einhalten.

7. Da die Organisation der P. O. O. K. eine streng geheime ist, wird von jedem Mitglied verlangt, ein strenges Geheimnis über alles, was sich mit der Tätigkeit der P. O. O. K. verbindet zu wahren. Wer darum Mitglied dieser Organisation werden will, der muß sich auf 2 Stoßtruppler dieser P. O. O. K. berufen können. Nachdem die letzteren ihr Gutachten abgegeben haben, wird die Sache untersucht und erst dann die letzte Entscheidung gefällt.

8. Bedingungen der Organisation der P. O. O. K. Dienstzwang außer der sechsmonatigen Militärdienstpflicht und eine ausgezeichnete militärische Ausbildung.

9. Nach der Ausfüllung des obengenannten Fragebogens muß sich jeder verpflichten, zu einem bestimmten Termin die Stadt . . . . zu verlassen.

10. Die aktiven Mitglieder zahlen beim Eintritt in die Organisation Einschreibegbühr 200 Mk. und einen Monatsbeitrag von 200 Mk.
a) Diejenigen Mitglieder, die mit allen Zweigen der Tätigkeit und den Zwecken der Organisation bekannt sind, dürfen unter keinen Umständen freiwillig diese Organisation verlassen. Das darf nur mit besonderer Einwilligung der Leitung geschehen.
b) Die Mitglieder der P. O. O. K. können ohne Wissen der Leitung zu keiner anderen Organisation gehören, da in solchem Falle erstens scharfe Repressionen angewandt werden, dann aber mit dem Ausschluß gedroht wird.

11. Die Leitung der P. O. O. K. besteht aus einer Bezirks- und einer Kreisleitung. Die Bezirksleitung besteht aus dem Kommandanten des Bezirks, der durch die Oberleitung ernannt wird, und aus einem Stab, der den ganzen Bezirk umfaßt. Die Kreisleitung aber besteht aus dem Kommandanten des Kreises, der von der Hauptleitung ernannt wird. Die oberste Behörde dieser Organisation ist die Generalkommandantur der P. O. O. K."

Der „Robotnik" selbst schreibt dazu:

Über die eigentlichen Zwecke kann das Mitglied erst in einer geheimen Sitzung etwas erfahren, und diese Sitzungen tragen einen solchen Charakter, daß ein Mitglied in steter Furcht gehalten wird. Die Ziele können sehr einfach formuliert werden. Die Nationaldemokraten bilden **Stoßtruppler, um in Polen einen Bürgerkrieg führen zu**

können. Eine große Freude bereitet ihnen die Erinnerung an die Bruderkämpfe in Lodz im Jahre 1907. Nur werden diese Kämpfe der polnischen Faszisten viel gewaltiger sein.

*

Blutiger Ausgang einer Wählerversammlung.

Am letzten Sonntag hielten die Kandidaten der Liste 16 Abg. Splett und Zeitungsverleger Dr. Krull eine Wählerversammlung in Sagorsch (Kreis Neustadt) ab, zu der auch eine große Zahl von Agitatoren der „Chjena“ aus Neustadt unter Führung eines gewissen Marx herübergekommen waren. Schon während der durchaus ruhigen und sachlichen Ausführungen des ersten Redners Dr. Krull störte dieses Sprengkommando durch dauernde Zwischenrufe und durch Lärmen. Es ist z. B. bezeichnend, daß einer der Lärmmacher, als der Redner betonte: „Wir wollen Frieden, Verständigung und Versöhnung!“ heftig dagegen protestierte! Nach Schluß der Versammlung, die in dem allgemeinen Lärmen und Brüllen endete, wurde dann der Tischler Nötzel, Vorstandsmitglied eines katholischen Arbeitervereins in Neustadt, der in der Versammlung weiter nichts getan hatte, als zur Ruhe zu mahnen, während er ruhig den Saal verließ, hinterrücks durch einen Burschen in besserer Kleidung eine Steintreppe hinuntergestoßen, so daß er mit einer schweren Kopfwunde blutüberströmt kurze Zeit bewußtlos liegen blieb. Der Rohling verschwand, als man seinen Namen feststellen wollte, feige in der Menschenmenge. Ein Gendarm war weit und breit nicht zu erblicken.

Die „Dirschauer Zeitung“, der wir vorstehenden Bericht entnehmen, wirft die Frage auf: Gehört eine solche „Wahltaktik“ der Chjenisten noch zum Kampf mit geistigen Waffen? — Im übrigen, so fährt das Blatt fort, zeigt dieser Vorfall, daß die Stoßtrupporganisation bereits in Tätigkeit getreten ist. Was sagen Innenminister und Staatsanwalt zu diesen neuesten Erscheinungen der Gegenwart?

Interessante kirchliche Vorgänge.

Die in Polen lebende und namentlich in den Ostgebieten ziemlich zahlreiche russische Minderheit, und ebenso auch die weißrussische bekennt sich zur (russischen) orthodoxen Kirche, die in Polen fünf Erzbischöfe hat. Die polnische Politik hat sich seit langem bemüht, die Abhängigkeit dieser orthodoxen Kirche vom Moskauer Metropoliten zu beseitigen, da sie ihr politisch gefährlich schien. Wenn auch eine solche Abhängigkeit gegenwärtig praktisch nichts bedeutet, erschien es den polnischen Behörden doch offenbar unerwünscht, auch nur rechtlich oder gefühlsmäßig eine solche Abhängigkeit bestehen zu lassen. Sie bemühten sich daher, auf Synoden der orthodoxen Kirche eine Verfassungsänderung beschließen zu lassen, die die orthodoxe Kirche ähnlich wie die rumänische und andere „autokephal“, also zu einem völlig selbständigen Gebilde macht. Im Februar des Jahres waren auf einer Synode der fünf Erzbischöfe drei bereit, die orthodoxe Kirche Polens als selbständiges Gebilde zu schaffen — und da das ein „Mehrheitsbeschluß“ war, verhandelte daraufhin der polnische Staat mit der Synode über ein „Konkordat“. Dieses wurde im Juni in Warschau abgeschlossen; mit gewissen Vorbehalten (später Zustimmung des Moskauer Metropoliten, Anerkennung durch die anderen autokephalen orthodoxen Kirchen usw.) wurde beschlossen, die „orthodoxe Kirche Polens“ zu konstituieren, wobei der Warschauer Metropolit das Oberhaupt wurde. Auch dieser Beschluß wurde nur mit drei Stimmen angenommen, aber die beiden anderen Erzbischöfe stimmten diesmal nicht gegen: Wladimir von Grodno enthielt sich der Stimme und Eleuterius von Wilna, der Hauptgegner der polnischen Bestrebungen und der Autonomiebestrebungen innerhalb der orthodoxen Kirche verließ „wegen eines Unwohlseins“, vor der Abstimmung den Saal. Jetzt nun hat die Synode der Erzbischöfe beschlossen, Eleuterius von Wilna seines Amtes zu entheben! In dem interessanten Dokumente der Synode heißt es, Eleuterius habe die kanonische Gewalt des Metropoliten Georg von Warschau nicht anerkannt, dieser aber könne nicht die Verantwortung übernehmen für die schädliche Tätigkeit des Eleuterius, die gegenüber der Kirche wie dem Staate (!) anarchistisch sei. Eleuterius habe unter dem Einfluß ausgesprochen staatsfeindlicher Elemente gestanden, die — den russischen Vertriebenen zugehörig — die orthodoxe Kirche zu politischen Zielen mißbrauchen und aus ihr eine Quelle der Irredenta machen. — Zur Entfernung des Wilnaer Kirchenfürsten hat man die Staatsbehörden angerufen und Eleuterius ist in das Kloster der Kamaldulenser (Bielany bei Krakau) überführt worden, wo er bis auf Widerruf zu bleiben hat.

An die hier zutage getretene Politik Polens gegenüber den nicht katholischen Kirchen gemahnt eine zweite Nachricht, die aus Galizien eingeht. Dort werden seit längerer Zeit bisher Versuche unternommen, ähnlich wie es vor drei Jahren in der Tschechoslowakei mit Erfolg geschah, eine katholische „National-Kirche“ mit dem Gebrauch der Landessprache und frei von Rom zu schaffen. Jetzt ist der „Bischof“ dieser polnischen Nationalkirche Pfarrer Bonczek in Jacmierz verhaftet worden.

Republik Polen.

Die Namensänderungssucht.

In der Nr. 233 des „Monitor Polski“ finden wir den Antrag eines gewissen A. K. Rundzieher verzeichnet, der seinen Namen in „de Roncier“ umzuändern wünscht. (Wir haben hierüber dieser Tage bereits kurz berichtet.) Hierzu bemerkt die „Lodzer Fr. Pr.“: „Haben die Behörden wirklich nichts Besseres zu tun, als sich mit den kindischen Wünschen adelssüchtiger Menschen zu befassen? Es ist doch im Ernst nicht anzunehmen, daß der polnische Staat einem seiner Bürger den Adel — und noch dazu einen fremden — verleihen wird. Erstens gestattet das die Verfassung nicht und zweitens wird Frankreich sich sicher dagegen verwahren, zu den unzähliget alten Aristokraten aus der Hand Polens einen neuen zu erhalten, der obendrein erst einen „boche“-mäßig klingenden Namen ablegen mußte, um ein „echter“ Franzose zu werden. Der Herr Finanzminister sollte der Namensänderungssucht seiner Mitbürger mehr Aufmerksamkeit schenken. Bei einigem guten Willen seinerseits kann sie ihn nämlich das Kunststück fertig bringen lassen, die polnischen Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen. Zu diesem Zweck braucht er nur die Leute, die neue Namen zu erhalten wünschen — nicht wenig neue Reiche sind darunter, die der alte Name zu sehr an die alten dürftigen Verhältnisse erinnert —, ganz gehörig zu besteuern.“

Zu den Wahlen in Kowno.

Die endgültige Zählung der für den litauischen Sejm abgegebenen Stimmen zeitigte nachstehendes Resultat: die Liste des Christlich-demokratischen Blocks — 98 943 Stimmen, die Listen des Blocks der völkischen Sozialisten — 50 288 Stimmen, die Liste der Sozialdemokraten — 25 598 Stimmen, die Listen des jüdischen Blocks — 22 070 Stimmen, die Listen des polnischen Blocks — 20 815 Stimmen, die Listen der Kommunisten — 18 250 Stimmen, die Listen der „Pažanga“-Partei (Prof. Waldemaras) — 9780 Stimmen, die deutschen Listen — 7433 Stimmen, die Listen des russisch-ukrainischen Blocks — 3400 Stimmen, die Listen der Unparteiischen — 1599 Stimmen und die Liste des Verbandes der Hausbesitzer — 1087 Stimmen. Die letzten drei Listen erhielten kein Mandat.

*

In Krakau wurden sieben kommunistische Agitatoren verhaftet, die, wie polnische Blätter mitteilen, unter dem Deckmantel der Organisation des proletarischen Verbandes in Stadt und Land ihre kommunistische Propaganda auch auf Krakau und die Umgegend ausgedehnt hatten.

Nach der neuen Bevölkerungsstatistik ist die Einwohnerzahl von Kattowitz von 46 501 auf 60 100 gestiegen. Aus dem ehem. Kongreßpolen wanderten 14 000 Personen ein, nach Deutschland abgewandert sind 2500 Personen.

Deutsches Reich.

Die deutschen Parteien am Scheidewege.

In Görlitz fand ein deutschnationaler Parteitag statt, in dessen Mittelpunkt ein Referat des preußischen Landtagsabgeordneten Wallraf stand. Die Erfüllungspolitik des Reichskanzlers Wirth habe Schiffbruch erlitten. Das ganze Volk sei zermürbt und hoffnungslos. Das sei die Schlußbilanz der neuen Regierungskunst. Den Parteien, die das Regierungsschiff steuern, werde bei ihrem Kurse unheimlich. Sie ständen am Scheidewege und die Wahl des richtigen oder falschen Kurses wird über die deutsche Zukunft entscheiden. Bei den Sozialdemokraten biete die Einigung ein bedeutungsvolles Ereignis auf dem Gebiet der inneren Politik. Es frage sich allerdings, ob der Zusammenhalt andauert. Um die Wasser der Kommunisten nicht anschwellen zu lassen, wird sich die Vereinigte Partei vermutlich mehr und mehr nach der radikaleren Seite entwickeln. Bei den Demokraten reiche der Lebensfaden wohl nicht mehr lange. Zu rechts und links würden sie zerrieben. Beim Zentrum treten die Namen Braun und Stegerwald immer mehr in den Vordergrund. Was die Deutsche Volkspartei anlangt, so finden sich ihre Wünsche in der Arbeitsgemeinschaft der Mitte, besonders mit denen des Zentrums, zusammen. Sie rechnen aber sicher im Stillen auch auf die selbstlose Unterstützung durch die verfehmte Rechte.

*

In Berlin ist der Gaspreis mit Wirkung von der Standaufnahme im Monat November ab einheitlich auf 41 Mark für den Kubikmeter festgesetzt worden.

Aus anderen Ländern.

Thrazien geräumt.

Paris, 29. Oktober. Der „Matin“ meldet aus Konstantinopel: Die Räumung Thraziens war am 22. Oktober vertragsmäßig durchgeführt. Mit den abziehenden griechischen Truppen haben fast ¼ Million Griechen Thrazien verlassen, um der Rache der Türken zu entgehen. Über Konstantinopel kreisten wieder türkische Militärflieger. Die Türken haben alle Bahnlinien jenseits der neutralen Zone zerstört.

Nach der „Daily Mail“ soll Bonar Law beabsichtigen, Mesopotamien und Palästina zu räumen. Er werde von dem konservativen Kabinett die Unterstützung seiner Forderung verlangen.

Rücktritt des estnischen Kabinetts.

Riga, 29. Oktober. Aus Reval wird gemeldet: Das estnische Kabinett ist zurückgetreten. Zur Bildung einer auf breitere Grundlage gestützten Regierung wurde mit den Parteien in Unterhandlungen eingetreten. Die Sozialdemokraten erklärten sich bereit, unter bestimmten Bedingungen in das neue Kabinett einzutreten.

Ausländerausweisungen aus Sowjetrußland.

Petersburg, 29. Oktober. Eine Verfügung der Sowjetregierung ordnet an, daß alle Bürger, die für die estländische, litauische oder polnische Staatsangehörigkeit optiert haben und deren Aufenthaltsgenehmigung in Sowjetrußland abgelaufen ist, bis zum 15. November d. J. Rußland zu verlassen haben. Alle Zuwiderhandelnden sollen zwangsweise in ihre Heimat ausgewiesen und die Verwalter der Häuser, in denen die Optanten gewohnt haben, sollen wegen Fahrlässigkeit zur Verantwortung gezogen werden.

Wladiwostok von den Bolschewisten besetzt.

London, 29. Oktober. Reuter meldet aus Wladiwostok, daß die Truppen der östlichen Republik in die Stadt einmarschiert sind. An der Spitze der Gruppe, die sich in Wladiwostok als Regierung von Sibirien proklamiert hat, ist Sasonow getreten.

Rußland zum Krieg um Beßarabien bereit?

London, 28. Oktober. Reuter meldet aus Riga: Zuverlässigen Informationen aus Moskau zufolge erörterte der revolutionäre Kriegsrat das Problem der Wiedereroberung Beßarabiens für den Fall, daß die Wiedereinverleibung dieser Provinz durch diplomatische Mittel scheitern sollte.

Ein Bürgerkrieg in Italien.

Herrschaft der „Schwarzen Hemden“ in Florenz und Pisa.

In Nord- und Mittelitalien hat im Zusammenhange mit der Kabinettskrise eine Gewaltaktion der Faszisten eingesetzt. Die ersten Meldungen besagten, daß die Faszisten Florenz, Pisa, Cremona besetzt, und die Verbindung zwischen Nord-, Süd- und Mittelitalien unterbrochen hätten. In diesen Städten seien sie Herren der Lage. Sie hätten die städtischen Behörden abgesetzt und ohne Widerstand die Herrschaft übernommen. In Mailand wurde die Regierungsgewalt an die Militärbehörden abgegeben, obgleich bisher noch keinerlei Unruhen vorgekommen waren. Sämtliche öffentlichen Gebäude sind streng bewacht.

Die Regierung hat über ganz Italien den Belagerungszustand verhängt. Die öffentliche Gewalt ist überall auf die Militärbehörden übergegangen.

Das Telephonamt Lugano teilt mit, daß keine telephonischen Nachrichten aus Italien mehr eintreffen. Direkte Nachrichten aus Italien über diese Gewaltaktion der Faszisten gehen nur sehr spärlich ein, da alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen der Zensur unterliegen. In Florenz sind sogar sämtliche Telephonleitungen von den Faszisten abgeschnitten worden. Eine Bekanntmachung der Faszisten in Pisa erklärt, sie würden nach Rom marschieren, nicht aus antipatriotischen oder antiroyalistischen Gefühlen, sondern weil sie wollen, daß der König nicht wie bisher von schwachen Männern geleitet werde. Bezeichnend ist, daß alle faszistischen Abteilungen auf ihren Waffen die Inschrift tragen: „Rom oder der Tod“.

In Piacenza haben die Behörden auch die Telegramm-Zensur eingeführt. Die mobilisierten Faszisten verhalten sich bisher ruhig. Die Mailänder Zeitungen sind von der Leitung der Faszisten benachrichtigt worden, daß sie entsprechend den Beschlüssen der Oberleitung des Faszismus einer Kontrolle unterworfen werden. Der „Corriere della Sera“ protestiert energisch gegen diesen faszistischen Gewaltakt und gegen jede gehalttätige Unternehmung der Schwarzen Hemden. Die Faszisten in Siena sind in die Kasernen eingedrungen und haben sich der dort vorhandenen Munition und der Waffen bemächtigt. Sie haben sich alsdann in Ordnung nach ihren Gebäuden begeben. Die Stadt ist ruhig, die Häuser sind beflaggt.

Nach einer weiteren Mailänder Meldung haben die Faszisten in Mailand, Cremona und Piacenza mehrere öffentliche Gebäude, darunter auch die Post und das Telephonbüro, sowie das Präfekturgebäude besetzt. Die faszistische Bewegung hat in Florenz am Freitag abend begonnen. Zahlreiche faszistische Führer sind sofort aufs Land abgereist, um dort ihre Mannschaften zu mobilisieren. Die Stadt bietet ihren gewöhnlichen Anblick dar. Die Macht ruht in den Händen der Militärbehörden. General Naziani, der Kommandant des Armeekorps Florenz, hat die öffentlichen Gebäude besetzen lassen. Die Faszisten haben ihrerseits den Zentralbahnhof besetzt. Die Besetzung vollzog sich ohne Zwischenfälle. Die Züge verkehren normal. In fast allen Städten ist die Mobilisation ohne Zwischenfall vor sich gegangen.

Die einzigen bisher gemeldeten blutigen Zwischenfälle haben sich in Cremona ereignet. Die Faszisten hatten Freitag abend den Bahnhof der Stadt besetzt, sowie die Redaktion der demokratischen Zeitung „La Provincia“. Gegen Mitternacht griffen Mannschaften der königlichen Garde und Carabinieri ohne irgendeinen Befehl ihrer Führer die Faszisten an und eröffneten das Feuer. Vier junge Faszisten wurden getötet und zwölf verwundet. Ein anderer blutiger Zusammenstoß wird aus St. Jean bei Cremona gemeldet, wo zwei Carabinieri und ein Faszist getötet sein sollen.

*

Nach in Genf vorliegenden Mailänder Privatmeldungen ist man dort überzeugt, daß die Faszisten nicht mehr mit den anderen Parteien verhandeln wollen, sondern darauf bestehen werden, daß der König ihrem Führer Mussolini die Kabinettsbildung überträgt. Die Faszisten erklären, in Neapel diese Forderung nur deshalb nicht behandelt zu haben, weil sie damals über die Stimmung in Süditalien ihnen gegenüber nicht unterrichtet waren. Jetzt aber seien sie sicher, im ganzen Lande Unterstützung zu finden.

Der Faszismus ist also, scheint es, entschlossen, ohne jede Verbindung mit anderen Parteien die Nachfolgeschaft Factas anzutreten in der Überzeugung, daß er damit dem Lande große Verdienste erweist. Auch in parlamentarischen Kreisen will man einer Faszistenregierung gar nicht mehr abgeneigt sein. Die Armee, die bisher dem Faszismus teilweise feindlich gegenüberstand, weil er republikanische Ten-

Wahlsorgen.

(Warschauer Brief.)

Von W. R.

Die Wahlen rücken nahe und damit die Sorgen. Zunächst die Sorgen der Parteien. Wieviel der mit unendlich viel Liebe, sehr viel Vernunft und Unvernunft, unendlich viel Druckerschwärze und noch unendlich viel mehr Kosten umworbenen Wähler werden die Liste 9 oder 19, oder welche nun die gewünschte sei, sich erwählen? Sorgenvoll rechnen die geheimnisvollen Führer, wie wohl ihre Chancen stehen, wie es in diesem, wie in jenem Kreise ausfallen mag. Was hat man selbst erreicht — und was hat der Gegner oder vielmehr die ganze lange Reihe der gegnerischen Parteien erreicht? Nun, jede Würde hat ihre Bürde: man empfindet doch eine gewisse (moralisch sehr verwerfliche, dafür aber sehr echte!) Freude darüber, daß die Häupter der Parteien, zu denen man immer nur in frommer Scheu und mit stillem Neide aufschaut, auch einmal ihre Zeit der Sorgen haben! Auch einmal! Denn der kennt das politische Leben schlecht, der da glaubt, daß die Sorgen der Regierenden in den Parteien größer seien als die der Regierten. Was bedeutet alles Sorgen und alles Arbeiten und alles Grübeln der Führer meiner Partei gegen die Sorgen, die ich einfacher Wähler, ich Mann aus der Masse habe, dessen Wert nur darin besteht, daß ich fähig bin, einen Stimmzettel in die Urne zu werfen? Wir, wir Wähler, wir haben doch eigentlich die wirklichen, die großen, die schweren Sorgen! Ja, wenn man so in seine Partei hineingeboren würde, wie in sein Volk und in seine Kirche! Aber so? Während des ersten Sejm hatte man die dauernden Vorwürfe, daß man eine falsche Partei gewählt hatte. Jetzt in den Wahlzeiten rät einem jede Zeitung und jeder nahe und ferne Bekannte, wen man wählen soll. Und natürlich rät jeder eine andere Nummer, eine andere Liste, eine andere Partei? Wenn man nun den Sorgen ausweichen will, sich unter den 22 Listen zu entscheiden, und gar nicht wählt — ja, dann hat man doch nachher fünf Jahre lang schlaflose Nächte, wenn alles schief geht im Sejm; dann quält doch der Vorwurf, daß meine Liste in meiner Partei vielleicht den Ausschlag gegeben hätte! Nein, wir Wähler haben es wirklich schlimm. Wenn die Erwartungen der Parteihäupter sich nicht erfüllen, so wissen sie hinterher immer ganz genau, warum es so gekommen ist. Und das ist ein Trost; wie jeder Mensch mit einem Schnupfen es schon erfahren hat: wie beruhigt ist man, wenn man erst herausbekommen hat, wo man ihn sich geholt hatte!

Der Wähler aber? Wählt er nicht, machen ihm alle Vorwürfe und er sich selbst, wählt er aber, machen ihm so und so viele seiner Bekannten Vorwürfe. Insofern übrigens, das soll nicht unerwähnt bleiben, haben es die Mitwähler außerhalb Warschaus besser: da gibt's den Minderheitenblock, Liste 18 — da weiß jeder, wo er zu wählen hat. Das ist eine höchst segensreiche und menschenfreundliche Einrichtung.

Lassen wir aber unseren Egoismus und blicken wir aufs große Ganze! Das heißt aber hier in Warschau auf die Sorgen, die wir alle gemeinsam in den letzten Vorwahltagen haben, wir Geführten ebenso wie unsere Führer. Unsere Hauptsorge in Warschau ist jetzt der Bolschewismus! Nicht etwa der „echte“ russische, also ein Krieg mit Rußland: Keine Spur! Auch der Bolschewismus oder Kommunismus quält uns nicht so sehr, der jetzt in Ostgalizien zusammen mit etlichen Ukrainern genug Unruhe und Sorge macht. Aber Lemberg ist fern und wir Warschauer haben die Kommunisten selber so auf dem Halse, daß wir weniger an Lemberg denken können. Die Kommunisten, die wir hier auf dem Halse haben, sind nicht etwa die Glieder der kommunistischen Partei, die aufreizend allenthalben „Liste 5“ empfehlen. Gegen diese Kommunisten haben wir eine vorzügliche und überaus rührige Polizei. Sie schrecken uns nicht arg, und werden uns im kommenden Sejm wohl auch kaum schrecken.

Nein, alle diese wirklichen und leibhaftigen Kommunisten, die sind nicht so schrecklich, die machen nicht so übermäßige Sorgen. Unsere Hauptsorge sind die Kommunisten im Theater! Hat da ein Künstler ein Schauspiel aus unseren Tagen geschaffen und tritt da ein Kommunist auf und sagt, Polen brauche nicht zu existieren und es wäre ihm ganz recht, wenn es verschwände. Wie hätte man da noch auf die Tendenz des ganzen Stückes achten können bei solchen Worten? Nein, großer Skandal, der größte Theaterskandal Warschaus! Das Publikum verließ den Saal in heller Empörung. Gottlob, hat der Magistrat das Stück sofort verboten; er hat uns gerettet; wir sind den gefährlichen Theaterkommunisten und damit unsere größte Sorge losgeworden.

denzen huldigt, ist durch die Erklärung Mussolinis in Neapel vollständig beruhigt worden. Obwohl die Meldung, Facta habe selbst Mussolini nach Mailand telegraphiert und ihn nach Rom gebeten, dementiert wird, halten sie die Mailänder Blätter gleichwohl aufrecht. Zwar weiß eine römische Havas-Depesche noch etwas von einer Berufung Giolittis zum König, doch scheint in Italien niemand mehr an die Möglichkeit eines nichtfaszistischen Ministeriums zu glauben.

Die direkten aus Italien vorliegenden Meldungen machen sämtlich den Eindruck, bereits unter faszistischem Einfluß entstanden zu sein. In einer Meldung, die noch vor der Demission des Ministeriums abgegangen ist, heißt es, daß die Faszisten die Macht erobern zu können glauben, ohne daß es nötig wäre, ihre militärischen Organisationen dazu in Bewegung zu setzen, d. h. also mit anderen Worten, daß sie eventuell dazu entschlossen gewesen wären. Das genügt, um den revolutionären Charakter der Bewegung zu zeigen, und es ist nur noch die Frage, ob sich irgendwo ernster Widerstand findet oder ob das ganze Land sich bedingungslos der Diktatur der Faszisten beugen werde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Oktober.

§ **Eine Reformationsfeier** findet, worauf wir auf Wunsch hinweisen, nur in der Paulskirche statt, und zwar um 10 Uhr vormittags.

§ **Aller Heiligen und Aller Seelen.** Der 1. und 2. November sind seit altersher hohe katholisch-kirchliche Feiertage. Der 1. November, Aller Heiligen, gilt in der Republik Polen auch als gesetzlicher Feiertag. Auf ihn finden also die Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Handel und Gewerbe Anwendung. — Am Tage Aller Seelen, 2. November, dem katholischen Totenfest, und am Vorabend ist die Veranstaltung von Lustbarkeiten, Bällen, Kinematographenvorstellungen usw. verboten.

§ **Keine Erhöhung der Postgebühren.** Mit Bezug auf die von vielen Zeitungen und auch von uns seinerzeit gebrachte Mitteilung daß die Postgebühren ab 1. November erhöht werden sollen, schreibt uns die Postdirektion Bromberg, daß ihr davon bis jetzt nichts bekannt sei.

§ **Für eine Woche Alkoholverbot.** Das seinerzeit angekündigte Alkoholverbot während der Wahlzeit tritt am morgigen Dienstag, 31. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Kraft und dauert bis einschließlich Montag, 6. November, vormittags 10 Uhr. Das zweite Wahlzeit-Alkoholverbot dauert vom 10.—12. November, also drei Tage.

§ **Das Alkoholverbot an Sonnabenden.** In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden hier wiederum sieben Personen wegen Trunkenheit verhaftet.

§ **Personalausweise rechtzeitig verlängern lassen!** Bei den bevorstehenden Wahlen zum Sejm und Senat werden sich die Wähler vielfach durch ihre Personalausweise (Wykaz) legitimieren müssen, um ihr Wahlrecht ausüben zu dürfen. Es sei daher die schon früher ausgesprochene Mahnung erneuert, die abgelaufenen, also nicht mehr gültigen Personalausweise verlängern zu lassen. Das geschieht auf dem zuständigen Polizeikommissariat.

§ **Die Auswandererzüge** am 8. und 15. November fallen aus. Näheres in der Bekanntmachung des Fürsorgekommissars.

§ **Zum Gastspiel des Danziger Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Montag, den 30. Oktober, veranstaltet die Deutsche Bühne ein Gastspiel des Danziger Stadttheaters mit dem mythischen Gedichte „Kain" von Anton Wildgans. Wildgans ist uns Brombergern kein unbekannter Dichter; die Deutsche Bühne brachte in der vorjährigen Spielzeit sein Trauerspiel „Armut". Die Vorzüge, die diesem Werke eigen, zeigt Kain in noch erhöhtem Maße: Eine wundervolle Sprache voll edler Klangschönheit und gedankentiefem Inhalt. Die lyrischen Stellen — Wildgans ist mehr Lyriker als Dramatiker — zählen zu dem Schönsten, das die neueste Dichtkunst überhaupt uns gegeben hat. Das uralte Kain-Abel-Problem, der Kampf des Materialismus gegen den Idealismus, des rein Tierischen im Menschen gegen das Höhere, das in jeder Menschenbrust schlummert, wird hier von einem wahren Dichter behandelt, in einfacher Handlung aber packender Sprache, die an den Höhepunkten zu dramatischer Wucht ansteigt. Es ist ein erschütterndes Geständnis der ewigen Sehnsucht nach dem Göttlichen, heraus aus der Enge des Alltags zu lichteren Höhen. Und wird diese Sehnsucht auch vom Kainhaften im Menschen unterdrückt, stets wird sie siegreich wieder ihr Haupt erheben: „immer, o immer wieder wird Abel geboren". — Die Darstellung findet in der Originalbesetzung des Danziger Stadttheaters statt, der die dortige Kritik uneingeschränktes Lob gezollt hat: Kain — Ferd. Neuert, Abel — Karlheinz Böhm, Adam — Karl Kliewer, Eva — Frida Regnald.

§ **Der erste Schnee.** Nachdem am Sonnabend in den frühen Abendstunden sich ein unangenehmes Schneegestöber entwickelt hatte, wobei freilich den weißen Flocken kein langes Dasein beschieden war, trat in der Nacht zum Sonntag bei gelindem Frost erneuter Schneefall ein, dessen Spuren, da die Kälte noch anhält, auf Dächern und im freien Felde noch sichtbar sind. Der Winter hat also seine erste Besuchskarte abgegeben.

§ **Verhaftung von Dieben.** Am Freitag wurde von der Kriminalpolizei der Arbeiter F. W. verhaftet, der aus einem Warenhause am Friedrichsplatz (Stary Rynek) einen Mantel im Werte von 55 000 Mark gestohlen hat. Ferner wurde der 14jährige M. S. dabei ertappt, als er die Opferkästen an der Nonnenkirche zu entleeren im Begriff stand. Er wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.

§ **Raubüberfall.** In der Nacht zum Donnerstag der vergangenen Woche wurde in der Töpferstraße (Zduny) auf den Gerichtsvollzieher des hiesigen Amtsgerichtes Waclaw Lewandowski ein Raubüberfall verübt. Ein unbekannter Mann drang auf Herrn L. ein und versuchte, ihm die Aktentasche zu entreißen. Bei dem sich dabei entspinnenden Ringen entwendete der Räuber Herrn L. eine Geldtasche, die 1600 Mark und eine Anzahl Siegelmarken enthielt. Der Täter entkam darauf unerkannt im Dunkel der Nacht.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

☐ **Loge Janus. Donnerstag**, den 2. November (nicht Dienstag) 8 Uhr Trauerloge.

* *

* **Rawitsch** (Rawicz), 28. Oktober. In der Stadtverordnetensitzung am 26. Oktober gab über die Wirtschaftsführung in der Gasanstalt Referent Klemczak ausführliche Auskünfte. Nach längeren Debatten beschloß die Versammlung, an ihrem Entschluß, einen Bücherrevisor anzustellen, festzuhalten, der herauszufinden bestrebt sein soll, warum das Gaswerk mit solch starker Unterbilanz arbeitet, während andere Gasanstalten, die seitens des Magistrats um Auskünfte angegangen worden sind, normal arbeiten, ja manche sogar mit großem Gewinn, wie z. B. Schroda mit einem Gewinn von 4 Millionen in einem Monat bei einem Gaspreis von 80, ja 60 M. pro Kubikmeter. — Die weiteren Verhandlungen über die Gasanstalt fanden vertraulich statt.

Kleine Rundschau.

* **Eine Weltstatistik des Kinos.** Wie viele Kinotheater gibt es in der Welt? Eine englische Fachzeitschrift gibt darauf die Antwort. Nach ihren Angaben stehen die Vereinigten Staaten in der Zahl der Lichtspieltheater an der Spitze der Welt, und zwar besitzen sie 18 000 Kinos. An zweiter Stelle folgt Deutschland mit 3731 Kinos und Rußland an dritter Stelle mit 3500 Kinos, wobei freilich nicht gesagt wird, auf welche Angaben sich diese Hochblüte des Films unter der Sowjetregierung stützt. Im ganzen hat Europa nicht viel mehr Kinos als die Vereinigten Staaten. Die Gesamtzahl wird mit 18 393 angegeben. Dabei folgen hinter Deutschland und Rußland als drittes Kinoland Großbritannien mit 3000 Lichtspieltheatern. Frankreich mit 2400, Italien mit 2200, Österreich mit 800, Belgien mit 778, Skandinavien mit 703, Polen mit 300, Holland mit 227, Ungarn mit 180, Spanien mit 156. Die Tschechoslowakei mit 123 die Schweiz mit der gleichen Zahl. Jugoslawien besitzt 117 Kinos, die Türkei 32, und die Balkanstaaten sollen es auf noch nicht mehr als 23 Lichtbildbühnen gebracht haben. Der ganze amerikanische Kontinent verfügt über 20 450 Kinos. Davon bleiben für die Gebiete außerhalb der Vereinigten Staaten noch 2400 übrig. Südamerika besitzt 1209 Kinos. Kanada 750 und Mittelamerika 300. Die Zahl aller Lichtspieltheater, die sich zusammen in Afrika, Asien und Australien befinden, wird mit 1361 angegeben. Nach diesen Aufstellungen würde sich also die Gesamtziffer der Kinos, die es in der Welt gibt, auf 47 000 belaufen.

Handels-Rundschau.

Der geplante Schiffahrtsweg zwischen Oberschlesien und Danzig wird in der polnischen Presse wieder lebhaft erörtert. Die tatsächliche Aufnahme des Baues wird, wie „Jll. Kurj. Codz." ausführt, von der Erlangung des nötigen Kapitals abhängen. Die Bauzeit ist mit 8 Jahren vorgesehen. Die Kosten werden auf insgesamt 370 Millionen deutsche Goldmark geschätzt. Der Kanal soll für 600 To.-Schiffe eingerichtet sein und man hofft, jährlich 78 000 To. nach Danzig und 15 000 To nach Oberschlesien verladen zu können. Die notwendigen Einnahmen werden auf ½ Goldpfennig je Tonne und Kilometer berechnet. Außerdem soll der durch die Wasserkraft der Schleusen erzeugte elektrische Strom noch etwa 7 Millionen deutsche Goldmark einbringen. Besondere Abzweigungen des Kanals sollen Lenczyc mit Warschau und Pontonowo mit Posen verbinden. Man hofft, die Arbeiten für den Abschnitt Goplo—Konin schon im nächsten Jahre und in den anderen Abschnitten 1924 beginnen zu können.

Wirtschaftliche Informationen in Polen. Die Graudenz-Stargarder Industrie- und Handelskammer schreibt: Die vorübergehend aufgehaltene Erteilung von Anleihen an die Großindustrie durch das Ministerium für Industrie und Handel wird demnächst wieder aufgenommen werden. Fabrikunternehmungen der Großindustrie, die von der Regierung erleichterten Kredit erhalten wollen, können schon heute entsprechende Gesuche einreichen, und zwar nicht an das Ministerium für Industrie und Handel, sondern an das Industrie-Dezernat der Wojewodschaft in Thorn (Wydzial Przemyslowy Wojewodztwa Pomorskiego w Toruniu). Kredit erhalten nur solche Fabriken, die bereits im Betriebe sind und zur Aufrechterhaltung des Betriebes Geldmittel brauchen. — Seit dem 23. September d. J. sind getrocknete Kartoffeln, Kartoffelflocken, gemahlene und ungemahlene Kartoffelschnitte zur freien Ausfuhr über die Landesgrenze zugelassen (Monitor Polski Nr. 216, Pos. 145). — Die Zolldirektion in Posen hat durch Schreiben vom 27. September d. J. Nr. IV — 8316, erklärt, daß alle nach Deutschland auf Grund Art. 268b ausgeführten Waren von der Zahlung der Manipulationsgebühren befreit sind. Manipulationsgebühren, die durch die Zollämter vor Empfang dieser Erklärung oder im Gegensatz zu dieser Erklärung eingezogen worden sind, müssen unbedingt zurückgezahlt werden, sofern die Interessenten die vorgeschriebene Bescheinigung der zuständigen Handelskammer über die ausgeführte Warenmenge vorweisen. Es stellt sich demnach heraus, daß die bisherige Praxis, die schon früher eingezogenen Manipulationsgebühren nicht zurückzuzahlen, falsch war und daß die Exporteure die Zurückzahlung sämtlicher erhobenen Manipulationsgebühren fordern dürfen. — Die Ausfuhr von Eisenbahnschwellen nach Deutschland auf Grund Art. 268b ist jetzt freigegeben. Unsere Kammer hat ein beschränktes Kontingent und stellt jetzt Ursprungszeugnisse für Ausfuhr nach Deutschland von Eisenbahnschwellen aus.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 46 000—48 000, Roggen 27 000—28 000, Braugerste 26 000 bis 27 000, Hafer 24 500 bis 25 500 M., Weizenmehl (70proz.) 68 000 bis 70 000 M., Roggenmehl (70proz.) 41 500—42 500 M. Weizenkleie 12 700 M., Roggenkleie 12 700 M., Fabrikkartoffeln 2300 M., Speisekartoffeln —,— M., Felderbsen — M., Viktoriaerbsen — M., Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Marktsituation unverändert. — Stimmung: steigend.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	28. Oktober		27. Oktober		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 1 Guld.	1608.98	1612.02	1620.86	1629.09	1,6874 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	1476.30	1483.70	1496.15	1503.75	1.78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	270.32	271.68	264.23	265.77	0,81 „
Norwegen . . 1 Kron.	739.14	742.86	773.06	776,94	1,125 „
Dänemark . . 1 Kron.	825.93	830.07	862.83	867.17	1.125 „
Schweden . . . 1 Kron.	1102.23	1107.77	1137.15	1142.85	1,125 „
Finnland . . 1 finn. M.	99.00	99.50	96.25	96.75	0.81 „
Italien . . . . . 1 Lire	162.00	162.91	157.60	158.40	0.81 „
England . . 1 P. Sterl.	18403.87	18496.13	18553.50	18646.50	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	4127.15	4147.85	4139.62	4160.38	4.20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	290.27	291.73	274.31	275.69	0.81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	746.13	749.87	713.21	716.79	0.81 „
Spanien . . . 1 Peset.	628.42	631.58	608.47	611.53	0.81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	1988.00	1998.00	1945.12	1954.88	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	468.82	471.18	438.90	441.10	1.36 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr abg.	5.23	5.27	5.23	5.27	0.85 „
Prag . . . . . 1 Kron	130.07	130.73	127.68	128.32	0.85 „
Budapest . . 1 Kron.	1.59	1.61	1.64	1.60	0.85 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 28. Oktober. Bankaktien: Bank Poznański 200. Bank Przemysłowców 300. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 385—370. Polski Bank Handlowy, Poznań 550. Pozn. Bank Ziemian 1.—4. Em. 280—275. Industrie- und Handelsaktien: Arkona 600. Bydgoska Fabr. Mydel 200. Barcikowski R. 280—290. Cegielski J. 1.—8. Em. 1400. Centrala Skór 530—490—500. C. Hartwig 310. Hartwig Kantorowicz 1100. Hurtownia Drogeryjna 140. Hurtownia Związkowa 150. Hurtownia Skór 1. u. 2. Em. 450—425. Herzfeld-Viktorius 840—830. Dr. Roman May 1900—1850. Orient 175. Płótno 350. Poznańska Spółka Drzewna 1.—5. Em. 600. Bracia Stabrowscy, Streichholz 800—820. Sarmatia 1. u. 2. Em. 520. Spółka Stolarska 1400. Tri 250. „Unja" (Inh. Bentzki) 950—980. Wagon Ostrowo 390 bis 380. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 310—320. Zjedn. Brow. Grodziskie 950—1000.

Warschauer Börse vom 28. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 925—930. Danzig 3,82½—3,50. Berlin 3,82½ bis 3,50. London 63 000—65 600—62 900. Neuyork 14 000—14 200 bis 14 000. Paris 990—1010—990. Prag 445. Wien (für 100 Kronen) —. Schweiz —. Italien 570—567,50. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 13 950—14 100 bis 14 000. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. Oktober. 1 holl. Gulden 1625,92 Geld, 1634,08 Brief. 1 Pfund Sterling 18 538,56 Geld, 18 621,44 Br. 1 Dollar 4164,56 Gd., 4185,14 Brief. 100 polnische Mark 29,42 Gd., 29,58 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 29,43 Gd., 29,58 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 29,42 Gd., 29,58 Br. 1 franz. Frank 288,27 Gd., 289,73 Br.

Schlußkurse vom 28. Oktober. Danziger Börse: Dollarnoten 4175. Polenmark 29½. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,02½ Parität 4000).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 310, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 290, für kleine Scheine 210. Gold 3018, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Oktbr. bei Toruń (Thorn) + —, Fordon + 1,82, Chelmno (Culm) + 1,74, Grudziądz (Graudenz) + 1,94, Kurzebrack + 2,30, Pieckel + 2,04, Tczew (Dirschau) + 2,32, Einlage + 2,54, Schiewenhorst + 2,66, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 27. Okt. + 2,01 Mtr. Kraków am 27. Okt. — 1,67 Mtr. Warszawa am 26. Okt. + 2,43 Meter. Płock am 27. Oktbr. + — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Der graue Gehrock.

Zeitbild von Magda Trott.

(Nachdruck verboten.)

„Du mußt dir einen neuen Anzug machen lassen, Karl. Der Braune, dein bester, ist ganz abgeschabt, den Hosenboden habe ich schon zweimal eingesetzt. So kannst du dich nicht mehr zeigen."

„Hannchen, was fällt dir denn ein, — jetzt einen neuen Anzug, bei den Preisen? Der braune Anzug ist noch lange gut. Außerdem habe ich ja meinen grauen Gehrock."

Frau Hanna Haarmann schlug die Hände ineinander. „Der graue Gehrock, — laß dich nicht auslachen, Karl. Wir sind zehn Jahre verheiratet. In dem grauen Gehrock hast du um mich geworben."

„Drum eben ist er mir so teuer. Einen Anzug gibt es jetzt nicht, ich bin kein Schieber. In dem Gehrock mache ich noch heute Eindruck."

„Sei doch vernünftig, Karl, der Gehrock war vor zehn Jahren gewiß recht hübsch, aber du darfst nicht vergessen, daß ich an einzelnen Stellen schon Mottenlöcher gestopft habe. Erst hat es der Kunststopfer getan, später, als er die großen Löcher nicht mehr stopfen wollte, habe ich den Rock bearbeitet, dann habe ich ihn wohl dreißigmal entfleckt, viermal habe ich ihn in Quillajarinde gewaschen, fünfmal habe ich neues Ärmelfutter eingenäht und dreimal habe ich den übrigen Rumpf ausgefüttert. In dem grauen Gehrock kannst du dich nicht mehr zeigen."

„Ich werde dir beweisen, daß ich mich doch zeigen kann. Zur Weihnachtsfeier ziehe ich ihn an."

Er zog ihn an. Er blieb bei seinem Bierglas sitzen, und so sah niemand die vielen Mottenlöcher, die den unteren Saum des Rockes garnierten. Er trug ihn auch noch öfter und zum Frühjahr wurde der Gehrock zum fünften Male in Quillajarinde gewaschen. Im Sommer wurde er nicht getragen, denn Frau Sonne war eine ganz gemeine Person, die unbarmherzig den Menschen gezeigt hätte, daß der schöne graue Gehrock schon einen grünlichen Schimmer hatte.

„Meinetwegen, so spare ich ihn zum Winter auf."

Im kommenden Winter war wenig Gelegenheit, den guten grauen Gehrock anzuziehen. Der braune Anzug reichte aus. Da aber kam die Einladung zu einem gemütlichen Fastnachtsfest. Es wurde extra gebeten, man solle den Smoking nicht anziehen.

„Was machen wir da, Karl?" fragte Frau Hanna.

„Nun, ich ziehe den grauen Gehrock an."

„Das geht nicht, Karl, du mußt dich in dem Rock schämen."

Er wurde böse. Er behauptete, der graue Gehrock sei elegant und verlangte dringend, daß er am Fastnachtstage in sein Zimmer gelegt werde, er zöge ihn an.

Frau Hanna betrachtete den Rock, den sie so lange im Schrank verwahrt hatte, zwischen Lachen und Weinen. Waren es Motten, war es vielleicht gar eine Maus gewesen, die in den linken Unterärmel ein beinahe faustgroßes Loch gefressen hatte.

„So," triumphierte sie, „jetzt hat der graue Gehrock endlich sein Leben ausgehaucht. Aber er gibt noch einen niedlichen Anzug für Bubi ab."

Mit fast verklärtem Gesicht hielt sie dem Gatten den grauen Gehrock entgegen. Er war erst starr, dann trat ein sentimentaler Zug in sein Gesicht.

„Kann man da was einsetzen?"

„Nein," erklärte seine Frau eisern.

„Hast du noch Stoff, um einen neuen Ärmel zu machen?"

„Nein."

„Da müssen wir erst mal überlegen, was wir mit dem guten Rock machen."

Herr Haarmann überlegte. Es ging nicht gut an, daß den ganzen Abend über seine Frau neben ihm saß und ihm die liebe Patschhand auf den Arm legte. Das Loch ließ sich auch nicht verstecken. — Was tun? Frauen setzen mitunter auf ihre Kleider Streifen, Volants nannte man diese Dinger, oder so ähnlich. Sie machten lange Manschetten. — Das war aber alles unmöglich bei dem grauen Gehrock. Wenn man nur etwas hätte, um das Loch zu verdecken.

Fünf Minuten später stand er strahlend vor seiner Frau. „Heureka! Ich ziehe doch den grauen Gehrock an!"

„Mit dem faustgroßen Loch?"

„Das wird keiner sehen."

Er eilte davon, sie sah ihm kopfschüttelnd nach. Und dann zog er sich wirklich zur Fastnachtsfeier an. Im grauen Gehrock stand er vor seiner Gattin. Um den Unterarm des linken Ärmels prangte ein breiter schwarzer Trauerflor. Der deckte das faustgroße Loch zu.

„Karl!" rief seine Frau entsetzt.

Er strahlte. — „Nun geht er wieder für lange Zeit!"

„Mit dem Trauerflor zur Fastnachtsfeier?"

„Natürlich zur Fastnachtsfeier, zur Taufe, zum Schützenfest! Sind die Zeiten heute nicht tatsächlich zum Trauern? — Nun aber komm."

Da gab sie es auf, ihm den grauen Gehrock noch weiter zu verleiden. Sie ahnte nur dunkel, daß er den Rock auch noch im nächsten Jahre tragen würde, vielleicht sogar noch im übernächsten, sie würde ihn im kommenden Sommer besser verpacken, damit ihm eine über den Rücken fallende Toga erspart blieb.

Hildegard Poeschel
Reinhold Wrase
grüßen als Verlobte.
Kaźmierowo 10462 Mrocza
Oktober 1922.

Am 28. d. M. entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Auguste Hindorf

geb. **Liebe**
im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Wally Böhm geb. **Hindorf**
Elise Frommer geb. **Hindorf**
Gertrud Hindorf geb. **Rosenfeld**
Paul Böhm
Paul Frommer
u. 6 Enkelkinder.

Bydgoszcz, den 30. Oktober 1922.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. Friedhofes aus statt. 164/1

Bei Lungenleiden

Tuberkulose, Asthma, Husten, Heiserkeit

und allen sonstigen schweren Erkrankungen der Atmungsorgane schafft **Dr. Cl. Wagner's peruvian. Lungenbalsam Nymphosan** (ges. gesch.) in kurzer Zeit Hilfe. Der schwächende Nachtschweiß und der lästige Husten verschwinden, der Auswurf läßt nach und die Krankheitsbazillen werden unschädlich. Mit großem Erfolg seit Jahren erprobt, ärztlich verordnet und empfohlen. Bestandteile: Bals. Myrosp. Sonson csp. 3,5‰, Na. br. 1,2‰, Dextr. Malt. 12‰, Levul 10‰, Ci. acac. Mq. p. s. ad 100. Täglich glänzende Anerkennungen. Exportsendung einschl. Porto und Packung bei Voreinsendung **Mk. 250.—** Die Zusendung erfolgt durch unsere Versandapotheke.

Alleinige Hersteller: 10687
Nymphosanwerk, München-Nymphenburg. L. 294.

Fotografien
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Kaufmännische Drucksachen

in deutscher und polnischer Sprache

als:

Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten
usw. usw.

liefert in sauberster Ausführung

A. Dittmann G. m. b. H.

Große Möbel-Versteigerung.

Dienstag, d. 31. 10., nachmittags 2 Uhr, werde ich **Jagiellońska 3/4, Hof, Q.-**Geb., 1 Tr., eine Partie gut erh. Gebrauchsmöbel wie: **1 kompl. Eßzimmer** Eiche, schwarz, **1 kompl. Küche,** 5 gute Teppiche, 1 Plüschgarnitur, 1 Mahagonigarnitur, 2 Mahagoni-Sofas, 1 Mahag.-Büfett, 1 Mahagoni-Sofatisch, Spiegel u. Waschtisch m. Marmor, Nußb.-Sofatisch, and. Ausziehtische, 1 Trumeau (Nußbaum), 1 Trumeau m. Goldrahmen und Marmorkommode, ein Rollbüro, ein Klapptisch (Birke), 2 gute Fahrräder, 2 sehr gute Nähmaschinen, 2 Chaiselongues, 2 antike Tischchen, Bettstelle m. Matr., Kinder-Bettstelle, div. Säulen, Bauerntische, 1 Geige, 2 Kinderwagen, 1 Liegestuhl, **alsdann sehr viel Garderobe,** Schuhe, Wäsche, Nippes, Bilder, Haus- u. Küchengeräte u. vieles andere freiwillig meistbietend versteigern. **Besichtigung v. 10 Uhr ab.**

Aleks Wojciechowski,
(früher Max Rohde) 16477
Versteigerer u. Taxator, Kantor: Jagiellońska 3/4.

Versteigerung.

Am Dienstag, d. 31. 10.22, vorm. 10 Uhr, werde ich **Mauerstraße Nr. 1:** Großen Posten Tische, Stühle, sowie Bier- u. Likörgläser, einzelne Möbel, Bekleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräte u. vieles and. meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher. 11544

Max Eichon,
Auktionator u. Taxator, Chocimska 11. Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) Telefon 1030.

14597 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteiler (Uebersetzungen in d. engl., franz., deutsche Sprache)
T. u. A. Furbach,
(langj. Aufenth. in Engl. u. Frankreich), Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I, l.

Kanarienhähne

gut singend, zu verkaufen **Okole, ulica Chełmińska** (Jankestr.) 23, 1 Tr., links. 10525

Dr. Sentkowski,

prakt. Arzt

früher Assistent bei **Dr. Lahmann,** Weisser Hirsch, Dresden, hat nach 15jähr. Tätigkeit in Dresden seine Praxis nach **Bromberg, Plac wolności 1, II,** verlegt.

Institut für naturgemäße Heilweise.

Sprechstunden 9—11. 3—4 Uhr. 16460

Wichtig für Mitglieder der hiesigen Orts-Krankenkasse.

Die hiesige Orts-Krankenkasse hat eine Zahn-Klinik errichtet mit Ausschluß der unterzeichneten Zahn-Aerzte. Hiermit erklären wir uns bereit, diejenigen Mitglieder der Orts-Krankenkasse, welche von der **klinischen Behandlung** keinen Gebrauch machen wollen, weiterhin als **Privatpatienten** zu **ermäßigten Sätzen** zu behandeln.

Zahn-Arzt Dr. **Brzeski,** Gdańska 23,
Zahn-Arzt **Dobrowolski,** plac Teatralny 3,
Zahn-Arzt **Janicki,** plac Piastowski 4,
Zahn-Arzt **Lewandowski,** Dworcowa 95,
Zahn-Arzt Dr. **Mielcarzewicz,** Dworcowa 3,
Zahn-Arzt **Pyszkowski,** Gdańska 25,
Zahn-Arzt **Świtała,** plac Teatralny, 15470
Zahn-Aerztin **Kiezun-Thiemé,** Libelta 12.

Tragen Sie der vielen Vorteile wegen

PALMA



Kautschuk Absätze und Sohlen

11107

Palma-Kautschuk (G. m. b. H.)
Fabriklager: **Poznań,** Kanałowa 18. — Tel. 6016.



Erhalt' Dir Deine teuren Schuh', Verwende nur Urbin dazu!

10523

„Rawa", T. z o. o.

daw. **Rudolf Rabe, Bydgoszcz,**
Sniadeckich 19 **Telefon 121**

liefert prompt alle Gattungen bester 9892

Oberschl. Steinkohlen

in jeder Menge,

zu günstigen Tagespreisen.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 10717
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis. **Jagiellońska** (**Wilhelmstraße) 14.** Tel. 1259.

Goldene Damen-Uhr mit Kette gefunden. 16445 Eigentümer können sich melden b. **Frau Schackwitz,** Bahnhofstr. 76.

Gemüll-Abfuhr u. and. Fuhrwerke bei billigst. Berechng. 16299
Fuhrhalterei Okole,
Berlińska 96. Tel. 1776.

Tel. 1070 **Dom Parkowy** Tel. 1070
Restaurant, Café, Weinstuben, Tanzdiele.
Św. Trójcy 12.

Heute, Montag
bis 4 Uhr nachts geöffnet.

Der Güte wegen bekannte Küche.

Wurst, Flaki, Eisbein.

Getränke erster Firmen.

16483

Künstler-Konzert.

KINO NOWOŚCI

Heute, Montag: 11545
Premiere eines großen Sensations-Films

Ehe wider Willen.

Exzentrisches Drama in 6 Akten vom Zyklus
Das Panzergeschoß.
Unvergleichliche Aufnahmen und höchst interessanter Inhalt.

Wegen Alkoholverbots sind die

Weinstuben

vom Montag, d. 30. 10. bis einschl. Sonntag, den 5. 11. 1922
geschlossen.

Wilh. Luckwald Nachf.
ul. Jagiellońska 9. 12533

Deutsche Wählerversammlung im Kreise Wongrowitz.

Am Mittwoch, den 1. November, nachmittags 2 Uhr findet in **Wongrowitz** im **Kuskel'schen** Gasthause 11548
eine Wahl-Versammlung statt.

Wählerversammlungen.

Es finden folgende Wählerversammlungen statt:
Am 1. November, nachm. 3 Uhr,
in **Ostelsk,** im Konfirmandensaal.
Am 2. November, nachm. 4 Uhr,
in **Gorsin** im Gasthause.
Am 3. November, nachm. 1 Uhr,
in **Witoldowo** im Gasthause von **Dalüge.** 11550

Wahlkomitee der Liste des Blocks der Minderheiten in Polen.

KINO KRISTAL.

Auf allgemeinen Wunsch des verehrl. Publikums bringen wir heute, 11547
Montag, unwiderruflich zum letzten Male:

Dr. Mabuse.

Dritter Teil u. Schluß.

Der Saal ist gut geheizt.

Achtung! Achtung!

Heute Wurst- und Eisbein-Essen.

16484

Anfang 6 Uhr!
Es ladet freundlichst ein
Kujawski, ul. Kordeckiego 27.

Hotel Warszawski

Tel. 969 **ul. Warszawska 16.** Tel. 969
Weinstube :—: Restaurant

Heute, Montag, den 30. 10.:

Eisbein und Flaki

ihrer Güte wegen bekannt 16486

Kinder-Konzert

Getränke erster Firmen

Geöffnet bis 12 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Paletots,

wollne

Garnituren, Joppen

auf Watte,

Arbeitshosen

empfiehlt
Lucjan Szulc,
Długa 65. 11416

Holz-Tonnen

aus genutet. Stäben, 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 Ltr. Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 Ltr. Inhalt, mit Deckelverschluß, hat in größeren Mengen abzugeb. frei Wasser und Bahn (9618

A. Medzeg
Fordon-Weichsel

Grudekoks

liefert
waggonweise u. i. kleiner. Mengen
Kohlenkontor Bydgoszcz
ulica Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 u. 13.

10756

Das echte Brennessel-

Haarwasser

gegen Schuppen und Haarausfall kaufen Sie nur in der 11276
Schwanen-Drogerie,
Danzigerstr. 5.

Großen Posten sehr starker, sof. tragbarer

Obstbäume

liefert billigst
Gärtnerei Roß,
Św. Trójcy 15. 11383

Wo kann Nachmittags **auf gutem Klavier geübt werden?** Offerten unter **B. 16454** a. d. G. d. Z.

Eine goldene Dam.-Armbanduhr
vom Bhf. bis ul. Długa (Friedrichstr.) **verloren** gegangen. Finder erhält hohe Belohnung. Abzugb. in der Gschft. d. Bl. 11473

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.
Montag, d. 30. Oktbr. 1922, ausnahmsweise 8 Uhr.
Gastspiel d. Danziger Stadttheaters:

Kain

Ein mythisches Gedicht v. **Anton Wildgans.**
Mittwoch, den 1. Nov. 22, abends 7½ Uhr,

Hans Huckebein.
Schwank v. Blumenthal und Kadelburg.

Vorverkauf f. Mitglieder bis Dienstag 12 Uhr, bei Hecht, d. übrige Vorverkauf bei Hecht u. Neitzle, Mittw. 11-1 a. d. Theaterk.

Liberty

Anfang 6½ u. 8½

Heute (Montag), 30 10. 22

Première

der neuen Mission Tarzans in dem unübertoffen. Filmwerk

„Der Mensch ohne Furcht"

in der Hauptrolle der stärkste Mensch der Welt 11543
Elmo Lincoln
derselbe, den man bewunderte in dem Film „Tarzan unter den Affen". — Forsches Spiel, hervorragende Photographie, spannender Inhalt. — Deutsche Beschreibung an der Kasse erhältlich. Musikillustration unter persönl. Leitung des bekannten Kapellmstrs. Herrn Orlowski. **Freikarten heute ungültig.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 229.

Bromberg, Dienstag den 31. Oktober 1922.

Pommerellen.

30. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Elektrische Straßenbeleuchtung.** Aus den Straßen sind nun sämtliche Gaslaternen entfernt. Meistens an den Straßenkreuzungen sind elektrische Lampen angebracht. Leider versagen manche sehr häufig und es liegt dann die ganze Straße in ägyptischer Finsternis. Es dauert meist einige Zeit, ehe Abhilfe erfolgt. *

d. **Die Verstärkungsarbeiten der Trinkebrücke** sind in den letzten Tagen derart gefördert worden, daß der Betonbogen in den nächsten Tagen fertiggestellt werden wird. Es wurde ein festverbundenes Gitterwerk aus fingerstarken Eisenstäben hergestellt, welches mit Betonmasse ausgefüllt wird. Um die Arbeiten recht bald zu beendigen, mußte an manchen Abenden bei elektrischer Beleuchtung gearbeitet werden. *

d. **Die Abbruchsarbeiten in der Fliegerstation** sind beendet. Es sind hauptsächlich die während des Krieges erbauten großen Hallen, welche aus Eisengerüsten bestanden, die mit Ziegelmauerwerk ausgefüllt waren, abgebrochen und nach Kongreßpolen geschafft worden. *

* **Kirchliches Hilfswerk.** Pastor Otto Engel aus Randolph, Wisconsin, Vereinigte Staaten von Nordamerika, weilte vor kurzem hier, um Fühlung zu nehmen mit dem kirchlichen Leben unserer Stadt. Er ist der Delegierte der Synodal-Konferenz der größten lutherischen Kirchenkörperschaft Nordamerikas, und vertritt speziell die Interessen der Wisconsin-Synode, die eine streng lutherische Richtung verfolgt. Das Hilfswerk, dem Pastor Engel in Amerika vorsteht, befaßt sich besonders mit der Linderung der Not der evangelischen Deutschen in Neu-Polen; größere Beträge sind bereits nach Kongreßpolen, Wolhynien, Galizien und Polnisch-Teschen geflossen. Aber auch Pommerellen ist bedacht worden, namentlich die Gebiete Korowo und Chelmno. *

Thorn (Toruń).

‡ **Die endgültig bestätigten Wählerlisten für den Sejm und den Senat** liegen vom 30. Oktober bis Freitag, 3. November, von 12 bis 6 Uhr nachmittags, in den Amtslokalen der einzelnen Kommissionen zur öffentlichen Einsicht aus. Diese Auslegung hat dieselben Folgen wie die Zustellung der Entscheidung der Wahlkommission an den interessierten Wähler in Reklamations-, Einspruchs- und Beschwerde-Angelegenheiten. **

‡ **Das Komitee der Volksküche** wendet sich in Aufrufen an das mildtätige Publikum, ihm durch Spenden von 100 Mark die Speisung der Armen während des Winters ermöglichen zu helfen. Zahlreiche Damen wollen die Sammelarbeit im Interesse der guten Sache übernehmen. **

‡ **Die Ausgabe der Lebensmittelkarten** zum Bezuge billigerer Lebensmittel durch die Stadt erfolgt nur noch bis zum Dienstag, 31. d. M., im städtischen Verteilungsamt in der ul. Chelminska (Culmer Straße). Später werden keine Karten mehr verabfolgt. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Trotz des in den letzten Tagen kalten Wetters war der Wochenmarkt am Freitag gut beschickt. Gemüse, besonders Weißkohl, war in großen Mengen angeboten. Die Preise waren unverändert geblieben. Weißkohl wurde zentnerweise mit 3500 Mark angeboten. Kartoffeln kosteten im Zentner 1500 und 1600 M. Obst war gleichfalls zu den früheren Preisen erhältlich. Pflaumen sind etwas teurer geworden und mußten mit 120—160 M. bezahlt werden. Butter- und Eierpreise standen unverändert zwischen 1400 und 1700 Mark. Der Fischmarkt bot diesmal auch Zander zu 1200 Mark und Zärten zu 800 Mark je Pfund. Bressen kosteten 600 und 700 M., Barse durchschnittlich 800 M. und Hechte 900 M. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Das Wasser ist stark gefallen. Sonnabend betrug der Wasserstand am Thorner Pegel nur noch 1.16 m über Null. Von Berg kommend trafen ein: Dampfer „Mickiewicz“ mit drei Traften im Schlepp und Dampfer „Marie“, der einige mitgeschleppte Traften zur Nacht oberhalb der Stadt zurückließ. Zur Abholung von Traften fuhr heute Dampfer „Victoria“-Thorn stromauf. **

‡ **Grundstücksverkauf.** Das am Nowomiejski Rynek (Neustädtischer Markt) Nr. 8 belegene bekannte Gasthaus „Zur blauen Schürze“, den Gutzeitschen Erben gehörig, ist in polnischen Besitz übergegangen. Das alte weitbekannte Gasthaus war im 16. Jahrhundert erbaut und vor dem Kriege bedeutend vergrößert worden. **

‡ **Unter eigentümlichen Krankheitserscheinungen** gestorben ist ein gewisser, in der ul. Lazienna (Baderstraße) Nr. 22 wohnhafter Cyrankowski. Am Sonnabend, 21. d. M., abends gegen 7 Uhr, erschien seine Ehefrau auf der Polizeiwache und meldete dort, daß ihr Mann schwer erkrankt sei, im Gesicht stark anschwelle, und daß sie infolge ihrer Armut nicht in der Lage sei, einen Arzt hinzuzuziehen. Die Polizei sorgte für sofortige Überführung des Kranken in das städtische Krankenhaus, wo er Sonntag nachmittag verstarb. Bisher konnte die genaue Todesursache noch nicht festgestellt werden. **

‡ **Diebstahl im Wartezimmer eines Arztes.** Freitag mittag wurde einem hiesigen Arzt von einer im Wartezimmer sitzenden Dame eine Tischdecke entwendet. Da die Dame erkannt worden sein soll, steht zu hoffen, daß der Geschädigte bald wieder in den Besitz der Decke gelangt. **

---

er. **Culm** (Chelmno), 28. Oktober. Am Freitag, 27. d. M. fand eine deutsche Wählerversammlung im Schützenhause am Bahnhofe statt, in der der Sejmabgeordnete Herr Superintendent Barczewski aus Soldau über die bisherige Arbeit der deutschen Sejmabgeordneten sprach. Ferner sprachen die aufgestellten Kandidaten Herr Pfarrer Annuschek-Thorn und Hofbesitzer Herr Berthold Moritz-Wilhelmsau hiesigen Kreises. — Am Donnerstag, 26. d. M. fand in den Räumen des Schützenhauses am Bahnhofe ein Wohltätigkeitsbasar des Wohlfahrtvereins deutscher Frauen statt. Durch reichliche Spenden an barem Gelde und Lebensmitteln aller Art konnten in den aufgestellten Verkaufsständen reichliche Einnahmen erzielt werden. Ein Lustspiel sowie Aufführung von Solotänzen einer jungen Dame aus Graudenz und Aufstellung von zwei lebenden Bildern sorgten für Abwechselung. Eine Verlosung von Gänsen, Enten und Hühnern sowie anderen nützlichen Gegenständen und zum Schluß der übliche Tanz für die Jugend schloß die wohlgelungene Veranstaltung ab, die von vielen Bewohnern der Stadt und Umgegend ohne Unterschied der Nationalität stark besucht war. — Auf dem Rittergut Kamlarken hiesigen Kreises brach vor einigen Tagen an einem Nachmittage in dem Saisonarbeiterhause, als die Leute auf dem Felde beim Rübenausnehmen beschäftigt waren, durch Unvorsichtigkeit Feuer aus. Ein fünfjähriges Kind wurde durch den Qualm erstickt. — In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. stahlen Spitzbuben dem Kaufmann Julian Wenda in Lissewo hiesigen Kreises Anzugstoffe und Futterstoffe für 200 000 Mark und der Kaufmannsfrau Helena Kostecki ebendort Weine und Liköre für 100 000 Mark.

u. **Aus dem Kreise Culm** (Chelmno), 27. Oktober. Sein 50jähriges Jubiläum kann der Landwirtschaftliche Verein Podwitz-Lunau im nächsten Frühjahr feiern. In der Blütezeit zählte der Verein nahe an 100 Mitglieder. Auch zahlreiche Geschäftsleute aus Culm und Graudenz gehörten ihm an und er galt als einer der regsten in der alten Provinz Westpreußen. Von den ersten Mitgliedern sind noch zwei am Leben, die dem Verein noch heute angehören. — Nach über 40jähriger Schularbeit scheidet der Lehrer Karl Zander in Kölln aus seinem Wirkungskreise, um nach seiner Heimat im Kreise Schlochau auszuwandern. Vor dem Kriege schon trat er in den Ruhestand, um während des Krieges wieder seine Kräfte zur Verfügung zu stellen. Auch unter der neuen Herrschaft übte er das Schulamt weiter aus, aber infolge der Option mußte er aus dem Dienst ausscheiden.

* **Konitz** (Chojnice), 28. Oktober. Von der Kriminalpolizei Konitz verhaftet wurde der berüchtigte Bandit Johannes Kolodziej, und zwar in einem völlig abgelegenen Orte des Kreises Stargard. Er hat in verschiedenen Städten Pommerellens zahlreiche Einbruchsdiebstähle verübt, und immer handelte es sich um Manufakturwaren, da der Einbrecher dann mit diesen handelt und ja auch bei dem billigen „Einkauf“ seiner Waren die Konkurrenz unterbieten konnte. Sein letzter Einbruch, soviel ermittelt ist, war bei Libera in Wiele. — Der Kriminalpolizei gelang es bei den Ermittelungen wegen des letzten Einbruchs, den größten Teil der Beute aus dem Hapkaschen Laden wieder zu erlangen.

i. **Konitz** (Chojnice), 27. Oktober. Eine besondere Auffassung scheinen manche Polizeiorgane von der Handhabung des Vereinsgesetzes zu haben. Bei deutschen Versammlungen verlangt man Vorlegung des Mitgliederverzeichnisses. Befinden sich außer den Mitgliedern noch andere Personen in der Versammlung, so wird Verhandlung in polnischer Sprache gefordert. Nach Auskunft durch Juristen ist eine derartige Forderung unstatthaft.

Was Polen nicht ausführen darf.

In unserer Sonntagsausgabe brachten wir eine Unterredung mit dem Leiter des Pressebüros des Verbandes der Polnischen landwirtschaftlichen Vereine über die Frage, was Polen ausführen kann. Im Zusammenhang damit ist die Frage aktuell, was von hier nicht exportiert werden darf. Die Ausfuhr von Artikeln, die hier entbehrlich sind, muß selbstverständlich anerkannt werden, die übermäßige Ausfuhr von Artikeln des ersten Bedarfs jedoch trägt auf jeden Fall zur Steigerung der Teuerung bei. Wir schneiden nachstehend einen konkreten Fall an, der beweist, daß unsere Ausfuhrpolitik des öfteren Fehler begeht, deren Folgen dann die Bevölkerung zu tragen hat. Es werden manchmal Artikel des ersten Bedarfs in solchen Mengen zur Ausfuhr freigegeben, daß im Lande selbst ein Mangel daran eintritt, und die Preise für sie dann rapide in die Höhe steigen.

Hier ein Beispiel: Im August d. J. kostete bei uns die Mandel Eier 500 Mk., im September 700—800 Mk., heute aber bereits 1700 bis 2000 Mk. Und die Ursache dieser rapiden Steigerung? Sie ist leider darin zu suchen, daß das Ausfuhramt für Oktober die Genehmigung zur Ausfuhr von 80 Waggons Eiern erteilte. Indem nun diese große Anzahl von Eiern, nebenbei gesagt ein für den Haushalt überaus wichtiges Nährmittel, für die Hälfte des Preises ins Ausland gebracht wurde, sah sich die hiesige Bevölkerung gezwungen, den hierdurch entstandenen Mangel durch amerikanische Fette, d. h. Schmalz und Margarine, zu ersetzen, für welche sie horrende Preise zahlen mußte. Gegenwärtig soll nun dieses Experiment für den November wiederholt werden.

Daß dieser Standpunkt auch von anderen Stellen geteilt wird, beweist nachstehende, vom Verband der Kaufleute in Pommerellen an das Ministerium für Handel und Industrie gerichtete Denkschrift:

„An das
Ministerium für Handel und Industrie
in Warschau.

Das Ministerium für Handel und Industrie teilte Interessenten mit, daß Ende dieses Monats die Verteilung des für Monat November zur Ausfuhr ins Ausland freigegebenen Eier-Kontingents stattfindet. Als wirtschaftliche Institution, die sämtliche ökonomischen Erscheinungen in unserem Teilgebiet verfolgt, erlauben wir uns, die Aufmerksamkeit des Ministeriums auf das Unrationelle der Ausfuhr dieses Artikels zu lenken, dessen Mangel sich in einigen Gegenden des Landes deutlich bemerkbar macht. Im Monat Oktober wurden 80 Waggons Eier ausgeführt, was zur fatalen Folge hatte, daß die Preise für diesen Artikel im Innern des Landes selbst um das doppelte stiegen. Gegenwärtig aber, nach Ankündigung des für November zur Ausfuhr freigegebenen Eierkontingents sind die Preise noch mehr gestiegen, da das Angebot gegenwärtig bereits vollständig nachgelassen hat und in vielen Ortschaften dieser Artikel des täglichen Bedarfs selbst nicht einmal zu den höchsten Preisen mehr zu haben ist.

Wir sind der Ansicht, daß es nicht im Interesse des Ministeriums für Handel und Industrie liegt, eine Teuerung herbeizuführen für solche Artikel, welche das Land in solchen Mengen produziert, die den eigenen Bedarf zur Genüge decken können. Die Schuld an dem Steigen der Preise für Artikel des ersten Bedarfs wird sehr oft ungerechtfertigterweise der Kaufmannschaft zur Last gelegt, welche jedoch in der Mehrzahl der Fälle, wie dies aus obigem ersichtlich ist, nicht die geringste Schuld daran trägt.

Wir lenken daher die Aufmerksamkeit des Ministeriums für Handel und Industrie auf die Notwendigkeit, die Eier aus der Liste der Ausfuhrartikel zu streichen und das Novemberkontingent zu annullieren.

Wir zweifeln nicht daran, daß das Ministerium für Handel und Industrie seine Aufmerksamkeit auf unsere sachgemäßen Ausführungen lenken und eine Revision unserer Ausfuhrpolitik vornehmen wird. Als kaufmännische Institution, die sich für alle Erscheinungen des wirtschaftlichen Lebens interessiert, geben wir gern zu, daß zur Verbesserung unserer Handelsbilanz eine Ausfuhr sogar unbedingt notwendig ist, jedoch muß diese Ausfuhr in solchen Grenzen gehalten sein, daß durch sie nicht das Wirtschaftsleben im Innern des Landes aus dem Gleichgewicht gebracht wird.“

Ebenso verhält es sich mit der geplanten Ausfuhr von Zucker der neuen Kampagne, die dieselben Folgen nach sich ziehen wird.

Kleine Rundschau.

* **Rückzahlung im Beichtstuhl.** In einer Bank in Aurillac wurde vor einigen Tagen ein Fehlbetrag von 100 000 Frank entdeckt. Die polizeiliche Untersuchung ergab kein Resultat, und man glaubte schon die fehlende Summe in den Rauch schreiben zu müssen, als die Bankleitung plötzlich einen überraschenden Brief aus Paris bekam. Darin sandte der Vikar der Kirche von St. Madelaine die fehlenden Banknoten ein, die er dem Dieb in der Beichte abgenommen hatte. Den Namen des Schuldigen verschwieg der Geistliche selbstverständlich.

Für alle aus Polen auswandernden Deutschen werden 11347

Heimatscheine und Einbürgerungsrecht

prompt besorgt durch
C. B. „Expreß“, Bydgoszcz, ulica Jagiellońska 70.
Zweiggeschäft Schneidemühl, Bismarckstraße 16, Bahnhof, Posenerstraße 17.

Birkenhalbhölzer

einige Waggon günstig abzugeben. 16425
Otto Tieseler, handel drzewa, **Bydgoszcz,** Krakowska 17, Telefon 1185.



Reparaturen Puppen, Haarschmuck
Großes Lager in 15207
Puppen, Perücken, Zöpfen.
Anfertig. sämtl. Haararbeiten.
Spezial-Haargeschäft Dworcowa 15.

Wir geben ab nur an Selbstverbraucher
ca. 20 Waggon kfr. gesunde

Stubben

gespalten (nicht kesselfertig) ab Waggon Verladestation Nähe Poznań. 11520
Arthur Schaumburg & Co., Holzgroßhandlung, **Danzig-Langfuhr,** Hauptstraße 123.

Torf.

Erstklass. Netzestichtorf, Weißkohl, Kartoffeln, Futterrüben
verkaufe ab Kahn Fischmarkt. Bestellungen werden am Kahn entgegengenommen.
16456 **Ksw. Szolla.**

Amerika-Reisende

erhalten jede Auskunft durch
C. V. B. „Expreß“ Schneidemühl
Agentur für Passagier- und Reisegepäckversicherung des Nordd. Lloyd, Bremen. 16167

Offene Stellen

Von größerer Holzbearbeitungsfabrik wird v. sofort
ein Meister,
gelernter Tischler, gesucht,
Werkwohnung vorhanden. Offerten unt. T. 11534 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

15 Tischler-Gesellen

für erstklassige Arbeit und dauernde Stellung werden eingestellt. Tägliche Straßenbahnfahrt wird vergütet.
Gebr. Gabriel, Kunstmöbelfabrik, Danzigerstr. 100. 11536

Tüchtige Tischlergesellen
werden eingestellt. 16221
Herbert Matthes, Möbelfabrik, **ul. Garbary 20.**

Tüchtige Eisendreher

unverheiratet, stellt bei **hohem Lohn** sofort ein
Maschinenfabrik „Herkules“, Gniezno (Gnesen). 11528

Tücht. Schlossergesellen
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 16464
Willy Templin, Schlossermeister, ul. Dworcowa 4.

Schneidergesellen
nur erste Kräfte, stellt sofort ein
Franz Mühlstein, Herren-Moden, ulica Gdańska (Danzigerstr.) 53. 11412

Zuverlässige Buchhalterin
die mit allen Kontorarbeiten vertraut ist, zum sofortigen Antritt gesucht. 11479
J. Meyersohn, Więcbork (Vandsburg).

Herr
beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, gewandt im Verkehr m. dem Publikum, Fachmann od. Herr, der sich im Speditionsgeschäft einarbeiten will, **gesucht.** Schriftliche Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen werden erbeten unter **F. W. 999 an die Geschst. d. Ztg.** 11434

Suche von sofort einen tüchtigen 11529
jungen Mann
für mein Kolonialwarengeschäft. **J. Scislowski, Lidzbark** (Lautenburg).

Tüchtigen Zimmerpolier
sofort od. auch sp. stellt ein Société de Travaux et d'entreprises industrielles, **Chodzież.** 11473

Jüngerer
Inspektor
beider Sprachen mächtig, zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind an Rittergutsbesitzer **Mende. Szewno,** Post Swiekatowo, zu richten. 11476

Zum alsbaldigen Antritt erfahrener
Sägewerks-Beamter
mit Holzausnutzung, Vermessung pp. durchaus vertraut, für Platz u. Contor sofort gesucht. 11522
Sägewerk Rika, Działdowo (Soldau).

Nach Deutschland! Suche zum baldigen Antritt jüngeren ev., nat. ges.
Hofbeamten
für hiesige intensive Saatzucht- u. Viehwirtschaft, der schon in ähnlichen Betrieben tätig gewesen ist u. seine absolute Brauchbarkeit durch Zeugnisse belegen kann. Zeugnisabschriften mit Bild und Gehaltsansprüche bitte zu richten an **v. Klitzing,** Schloß Neudorf, P. Bomst. 11519

---

2 Stellmacher
für **Wagenkasten,**
1 Wagenlackierer
verlangt sofort 11445
J. Martin, Gniezno.

Tüchtigen Kürschnergehilf.
auf Galanterie- u. Futterarbeit stellt sofort ein. Reise wird vergütet. 11523
H. Kurzinna, Kürschnermeister, **Działdowo (Soldau).**

Fuhrmann
zum Sandfahren gesucht. Meldung Bauplatz, **Św. Trójcy 19.** 16465

Molkereilehrling
sucht Molkerei- u. Käsereigenossenschaft 11103
Schallon, Pruszcz, pow. Swiecie, Pommerell.

Gesucht **mehrere kräft.**
Arbeitsburschen
im Alter von 15-17 Jahr. **Bydgoska Fabryka Kleju E. R. Otto Knoof, Bydgoszcz-Bielawki,** Bartosza Glowackiego 12. 11541

Arbeitsburschen
unter 16 Jahren stellt ein
Möbelfabrik,
11540 **Jackowskiego 33.**

Tücht. Buchhalterin
und eine 11483
Stenotypistin
absolut sicher im Stenogramm, flott i. Maschinenschreiben sofort gesucht. Vorerst schriftliche Angebote mit Gehaltsanspr., Lebenslauf, Zeugnisabschriften erbeten an **Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft m. b. H., Chełmża.**

Junge Mädchen,
die schon an Hülsen- und Zigaretten-Maschinen gearbeit. hab., stellt noch ein **Franz Lehmann,** Poznańska 28. 16386

11422
Haarnetzstrickerinnen
bei hohem Lohn und
Lehrmädchen
Viktor E. Demitter, Król. Jadwigi 5. Viktoriastr.

Suche 11465
zum 1. Nov. anst. ev. junges
Mädchen
zur Erlernung der Wirtschaft. Taschengeld gewährt. **Fr. Gutsbesitzer Rehfeld, Sicienko, pow. Bydgoszcz.**

Eine Bonne
zu vierjährigem Mädchen ges. Verl. g Zeugn. Zu meld. **Bleichfelde (Bielawki),** Eichastraße 15. 16459

Suche zu sof. ein tücht.
Mädchen
welch. i. Koch. bewand. ist. **Frau M. Gericke, Pritzwalk** (Brandenbg.), Grünstr. 16/17. 11477

Köchin
oder einfache Stütze, die kochen kann, für mein. kleinen Landhaush. zum bald. Antr. ges. Fr. Mühlenbesitz. **Paula Goertz, Lemberg** bei Konojady, Kreis Brodnica. 11503

Mädchen für Kinder
u. Hausarbeit sof ges. 16478 Marcinkowskiego 8c.

Stellengesuche

Rechnungsführer
Landwirt, polnisch, sucht Stellung. 11392
Gutsvorstand Boroszewko-Swarożyn powiat Tczew.

Ingenieur 16434
mit mehrj. Büro- und Fabrikpraxis, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht Stellung evtl. Beteiligung mit paar Millionen p. Mk. Off. unter **Nr. 1803 an Annonc. Exped. C. B. „Expreß“.**

Tischlermeister,
ungekünd., sucht Stellung als Werkf. f. Möbelfabr., Aufseh., am liebst. Masch.-Meist. od. sonst dergl. Gfl. Off. erbet. an Postschließfach 6, **Toruń.** 11386

Landwirtstochter,
evgl., **sucht Stellung auf größerem Gut** zwecks Erlernung des Kochens. Famil.-Anschl. u. Taschengeld erwünscht. Off. unt. E. 16374 an d. Gst. d. Ztg.

Junges Mädchen
wünscht auf mittl. Gut v. 1. 1. 23 die **Wirtschaft zu erlernen.** Fam.-Anschluß Bedingung. Offert. unt. S. 16440 a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885. 9662

Prima
Gut
407 Mg. in Westpreuß., an Chaussee, unw. Bahn u. Stadt, 11 hochherrschl. Zimm., 6 gr. Wirtschgeb., 19 Pferde m. Fohl., 40 Vieh, prima tot. Invent., elektr. Licht u. Kraft. Prs. 20 Mill. Verkäuf. **tauscht** evtl. auch nach Posen od. Pommerell. mit gut. Wirtsch. Intereff. müssen n. hier kommen u. zuerst besichtig. Eile gebot. Briefl. Auskunft 200 Mk. **Bardohn & Goerke, Riesenburg, Westpr.** 11516

Ein mittleres
Hausgrundstück
mit Geschäft i. Bydgoszcz zu kaufen gesucht. Offert. u. W. 16463 a. d. Gst. d. Z.

Güter, Mühlen, Grundstck., Häuser u.
sofort zu kaufen gesucht. **S. Wiśniewski i Ska., Bydg., Dworcowa 78,** 16263 Telefon 825. (Früher: A. Wieczorek).

Grundstück,
56 Morgen groß, davon 20 Morgen Feldland und 36 Morgen Moorld. und Wiesen, m. lebend. u. tot. Inventar zu verkfn. 16450 **Max Raddatz, Gromadno Wibut,** powiat Szubinski.

Gt. Torf- u. Heuwiese
18 Mrg. gr., bei Ciele. Umst. halber zu verk. Zu erfr. in der Gst. d. Ztg. 16446

Große und kleine Waldbestände zu kauf. gesucht. Offerten unter B. 16476 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schwarzer Wallach,
9 J. a., sowie Ackerwagen mit Kasten, 1- u. 2spänn., sofort zu verkaufen. 16453 **von Trzebiatowski, Bydgoszcz-Jachcice.**

Pferde und Fohlen
billig zu verkaufen evtl. einzutauschen. **Schwedenstraße 1 a.** Wollmarkt. 16390

Windhund (dunkelbr.), zugelaufen. **Pasińska,** 1644 Kościuszki Nr. 37.

Hof- u. Begleithund
(Prachttier) 16 Monat alt, zu verk. **Jagiellońska 49, II Treppen, links.** 16473

Fabrikkartoffeln
Kartoffelflocken, Kartoffelschnitzel
kauft zu höchsten Tagespreisen
Emil Fabian, Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 61.
Telefon 103 und 164. 11517 0

!! Telegramm !!
Für zahlungsfähige Käufer suche ich sofort
Geschäftshäuser
Villen — kl. Grundstücke
mit **Land,** sowie 11439
Güter u. Wirtschaften in all. Größen.
A. Sokolowski,
erstes und ältestes Vermittlungsbüro von Bydgoszcz,
Plac Wolnosci 6.

Vornehmes Gut
mit schönem Schloß, starkem Wald, elektrisch. Licht, Kanalis. u. sämtl. modern. Einricht., bis etwa 5000 Morgen, in Nordpommerellen, sofort gegen bar evtl. auch teilweise **gegen Berliner mod. Häuser** zu kaufen gesucht. Offerten an **Heise, Toruń,** Plac Teatralny 32, Telefon 331. 11518

Schön gelegene Besitzung
292 Morg., im Kreise Stuhm, Wpr., zu vertauschen.
Benno Tilsiter, Bydgoszcz,
16457 **ul. Petersona 12a.**

Wir suchen 2 größere Sägemühlen
im nördlichen Teil Großpolens od. Pommerellens, an der Eisenbahnstation gelegen, zum Sägen einer größeren Menge von **Kiefern.** Den Preis für das Sägen von einem Kubikmeter bezw. den der Miete bitten wir anzugeben. 11537 0
Spółka Akcyjna „Agrumaria“, Warszawa, Szczygla 12.

Laden-Einrichtung, Glasregale u. Glasladentische
auch einzeln, für alle Berufszweige passend, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei: 16475
Oskar Kobielski, ul. Gdańska 15, II.

Gut erhaltene lange 16022
Filz-Stiefel
mit und ohne Ledersohle für Eisenbahner, Chauffeure, Nachtwächter usw. verkauft
C. B. „Expreß“, Jagiellońska 70. Tel. 800, 799, 665.

1200.– Mk. pro Zahn
zahlen wir noch für **alte, künstliche Zähne,**
einzelne, auch in Gebissen, nur noch 3 Tage:
heute, morgen und übermorgen,
den ganzen Tag!
Wir kaufen auch altes Gold, alte Gold-Kronen und -Brücken.
Dental-Depot „Polonais“,
Br. Zalcman, ul. Gdańska 164, 2 Tr.
Telephon 403. 11467 Telephon 403.

Eine Hobel- oder kombinierte Abricht- und Dickenmaschine
400 mm breit, **gesucht.** Offerten an die Adresse: **Ziembińska, Paderewskiego 12.** 16409

Wolle,
Felle jeder Art, Roßhaare
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Moritz Cohn, Piotra Skargi 2. 16345

Achtung! Achtung!
Zahlen für gebrauchte, lochfreie
2-Ztr.-Säcke
bis 1500 Mark pro Stück
und bitte um gefl. Offerten.
Kruczyński i Ska.,
Getreidehandlung,
Bydgoszcz, ul. Królowej Jadwigi 6.
Telefon 1323. 11539

Holz
gesucht 11538
Kiefern-Rundholz 1.—3. Kl.,
„ Bretter 3/4" und 1".
Dickman A.-G., Berlin W. 57.

Konzertflügel und Harmonium zu kauf. gesucht. Off. unt. A. 16472 an die Geschst. d. Zeitung.

Kredenz,
Schlafzimmer, Salongarnitur, Herrenzim., Schreibtisch, Vertiko zu kaufen gesucht. Offrt. unt. **B. 16338** an die Geschst. dieser Zeit.

Einzelmöbel u. Betten f. Schlafzimmer gesucht. 16449 Danzigerstraße 135, I.

Braut sucht zu kaufen: **Waschservice, Chaiselong., Korbmöbel, Vitrine, Läufer.** Preisofferten unter **L. 11429** an d. Geschst. d. Z.

Trumeau-Spiegel und Teppich zu kaufen gesucht. Offerten unter **S. 16335** an d. Gst. d. Z.

Nähmaschine zu verkaufen. **Mazowiecka 43, p., l.** 16470

Verkfe. elegant., modern.
Damenpelz, Herrenpelz
Marcinkowskiego 8b, III. 16479

Ein gut erhaltener
Cutaway-Anzug
(**Rock u. Weste**), für gr. Figur zu kaufen gesucht. Gefl. Off. m. Pr. u. W. 16352 a. d. Gst. d. Z. erb.

Altsilber kauft z. höchst. Preisn.
Paul Kinder, Dworcowa 18a.
16327

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10606

---

1 gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 16461 **Poznańska 13,** Gartenh., I.

---

4 **Handwebstühle** mit Zubehör u. **Herrenfahrrad** mit Freilauf preiswert zu verkaufen. 16402 **Okole, Berlińska 81, p., r.**

Schuhm.-Armmasch.
(Dürrkop), ist weg. Auswanderung für 80000 Mk. zu verk. **Ernst Bahn,** 16449 **Drogoslaw, Post Labischin.**

Kachel- u. eis. Oefen
verkauft 15772
A. Schöpper, Zduny 5.

Weizen
Roggen
Gerste
Hafer
und
Seradella
kauft 11492
Landw. Ein- und Verk.-Verein,
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100 u. 291.

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. **Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.**
Otto Domnick, 10670 Möbelfabrik, **Wełniany Rynek** (Wollmarkt) 7.

Heizkörper
und 11535
Zuleitungsrohre
für Dampf-Heizung zu kaufen gesucht.
Gebr. Gabriel
Kunstmöbelfabrik
Danzigerstr. 100.

Achtung! Einige Zentner
Futterkartoffeln
daselbst ein gutes **Arbeits-Pferd** und ein **Federwagen** z. verkauf. **Iglinski,** 16455 Rupienica (Schöndorf), ul. Glinki 6, 1 Tr., rechts.

Mehrere Waggons
Kiefern-Sägespäne
franko Bydgoszcz abzugeben. Preisangebote für je einen Raummet. franko Waggon Bydgoszcz unter **S. 11525** a. d. Gst. d. Z. erb.

---

1 Paar fast neue
Mühlsteine
nebst Umlauf für Schrotzwecke vorzügl. geeignet, vk. Schloßmühle **Szubin.**

Konversations-Lexikon und Globus zu kauf. gesucht. Off. u. U. 16337 an d. G. d. Z.

Bügelofen
mit Volleisen kaufen sofort
Barbarski & Kurdelski
Dworcowa 93. 16481

Kanthölz. u. Bretter
auch gebr. suchen 11095
Peka, Gdańska 99. Tel. 361.

Verzinkte
Eisenfässer
kauft
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz Dworcowa 93.
Telefon 288. 11379

Zeitungspapier
kauft ständig 11463
F. Kreski, Bydgoszcz.

Pachtungen

Restaurat. od. Café
in größerer Stadt sucht Deutscher zu pacht. Gfl. Ang. u. B. 16194 a. d. G. d. Z.

Suche f. m. Verwandt. tücht. deutsch. Landwirt **gute Landwirtschaft** v. ca. 100 Morgen oder mehr **zu pachten.** Offert. unt. U. 16452 an die Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Suche 1—2 gut möblierte **Zimmer,** Nähe Bahnhofstraße. Off. u. Z. 16467 an die Geschst. dies. Ztg.

Kinderl. dtsch. Ehep. sucht **1—2 möbl. Zimmer** nebst Küche od. Küchenbenutzg. Preis nach Vereinbarung. Offert. unter **C. 16362** an die Gst. d. Ztg.

---

1 möbliertes Zimmer
bei anständig. Familie im Zentr. d. St. p. 1. 11. gesucht. Off. u. N. 16333 a. d. Gst. d. Z.

Auswärt. Herr sucht, da wöchentlich 2—3 × hier, **ungen. möbl. Zimm.** Prs. nach Vereinbar. Off. unt. **S. 16230** a. d. Gst. d. Z.

Zwei Beamte suchen
möbl. Zimmer
(zusammen), mit Kaffee. Off. u. T. 16441 a. d. Gst. d. Z.

Möbliert. Zimmer. Warszawska 14, v., l. r. 16469

Möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. 16438 **Lipowa 5a,** I, l.

Möbl. Zimmer i. Zentr. der Stadt ab 1. 11. an nur anst. Herr. z. verm. Eig. Bett. bev. Off. u. N. 16413 a. d. Gst. d. Z.

Gut möbl. Zimmer mit **Klavier** an solid. Herrn zu vrm. **Warsz.** (Karlstr.) 3. 16407

Zu verm. vom 1. 11. **gt. möbliertes Zimmer** mit 2 Betten u. voll. Pens. 16451 **Toruńska 184, p., r.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Św. Jańska 4, I.** 16474

Möbl. Zimmer sof. zu verm. Cieszkowsk. (Moltkest.) 11, I. 16130

Wohnungen

Wohnungstausch Berlin-Bydgoszcz.
4 Zim.-Wohnung, in bester Lage Charlottenburgs gelegen, gegen eine von 3—5 Zimmern in **Bydgoszcz** gegen Erstattung der Umzugskosten von sofort zu tauschen gesucht. Näheres unter **P. 16429** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

10725
In allen Streitigkeiten zwischen
Mieter und Vermieter
wird gewissenhaft und prompt Rat sowie Hilfe erteilt. Uebernehme Verteidigung vor dem Mietseinigungsamt; auch Schreibmaschinenarbeiten und Uebersetzungen zu angemessenen Preisen.
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162, II, neben Hotel „Adler“. Telefon 1429.